

# Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 29. September 1987

Nr.188 (5 566)

Preis 3 Kopeken

## Im Zentralkomitee der KPdSU

Das Zentralkomitee der KPdSU hat den Beschluß „Überdringende Maßnahmen zur rascheren Lösung der Lebensmittelfrage in Übereinstimmung mit den Richtlinien des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1987“ gefaßt.

Darin wird festgestellt, daß die Arbeit zur Durchsetzung eines neuen ökonomischen Mechanismus der Wirtschaftsführung und intensiver Technologien im Agrar-Industrie-Komplex, die in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXVII. Parteitag der KPdSU, des Malplenums (1982) und des Aprilplenums (1985) des ZK der KPdSU geleistet wird, das Interesse der Arbeitskollektive am Endresultat fördert und die Effektivität der investierten Mittel erhöht. Im vergangenen Jahr konnte die Bruttoproduktion in der Landwirtschaft um 5 Prozent gesteigert werden, das entspricht dem für das laufende Planjahr vorgesehenen Wachstumstempo. Die Anzahl von verlustbringenden Sowchoses und Kolchosen ist zurückgegangen, deren Rentabilität ist gewachsen, erstmals konnte innerhalb der letzten Jahre der Aufwand je Ergebniseinheit verringert werden.

Zugleich werden, wie auf dem Juniplenum des ZK der KPdSU von 1987 festgestellt wurde, die umfassenden Möglichkeiten zur raschen Vergrößerung der Lebensmittelproduktion bei weitem

nicht vollständig realisiert. In Tadshikistan und Armenien sowie in den Gebieten Nowgorod, Tscheljabinsk und Amur liegen die Zuwachsraten bei der Bruttoproduktion der Landwirtschaft um 50 bis 66 Prozent unter dem Branchendurchschnitt. Auch in der Wirtschaft Usbekistans sind die Stagnationserscheinungen bisher nicht überwunden worden. Einen erheblichen Rückstand bei der Erfüllung der Zielsetzungen des Lebensmittelprogramms zur Steigerung der Getreideproduktion weisen viele Gebiete der Russischen Föderation und der Ukraine auf. Die Moldauische SSR hinkt bei der Produktion von Ölkulturen nach, Kasachstan und Litauen verspüren einen Nachholbedarf bei Fleisch.

Die Lösung des Lebensmittelproblems wird durch die zahlreichen Mängel in der sozialen Entwicklung des Landes beeinträchtigt. Obwohl die Investitionen für diese Zwecke in den vier letzten Jahren fast um das Anderthalbfache gestiegen sind, werden auf dem Lande noch immer weniger Wohnungen pro Einwohner als in der Stadt übergeben. Deren Einrichtung ebenso die Entwick-

lung der medizinischen, kulturellen und sozialen Betreuung sowie der Bau von Straßen mit fester Decke bleiben zurück.

Nach wie vor sind Faktoren wirksam, die der Entwicklung der Wirtschaftsaktivität und der Selbstständigkeit der Arbeitskollektive im Wege stehen und die Initiative der Bevölkerung bremsen. Unzureichend kommen die ökonomischen Hebel der Produktionsregulierung zum Einsatz, nur langsam werden die Normativmethoden der Planung gemeistert, die vertragsgebundenen Beziehungen erfahren nicht die gebührende Entwicklung. Die Aufschläge zu den Aufkaufpreisen für die an zu wenig rentable und verlustbringende Agrarbetriebe realisierten Erzeugnisse werden nicht selten vor allem für Entlohnungszwecke genutzt. Administrativen sowie strengen Reglementierung der Tätigkeit von Agrar- und Industriebetrieben bzw. von Einrichtungen sind noch immer nicht überwunden.

Die Planungs- und die Wirtschaftsorgane im Zentrum und an der Basis unterschätzen die Rolle der raschen Entwicklung der verarbeitenden Basis bei der Lösung des Lebensmittelproblems.

Die ZK der Kommunistischen Parteien und die Ministerräte der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonparteien-

(Schluß S. 2)

## Wirtschaftsleben kurzgefaßt

**Mit fünf Tagen Zeitvorsprung** produziert die Belegschaft des Erdölverarbeitungswerks Schewtschenko, die sich das Ziel gesteckt hat, in diesem Jahr zusätzlich 123 000 Rubel zu erwirtschaften. An die Konsumenten sind bereits überplanmäßige Treibstoffe im Werte von 95 000 Rubel abgegeben worden.

Schrittmacher des Wettbewerbs ist im Betrieb die Komplexbrigade von Anatol Geleer. Alle Kollektivmitglieder haben persönliche Sparkonten.

Eine erfolgreiche Ernteblanz haben die Getreidebauern des Technikums Sowchos im Rayon Tawritscheski, Gebiet Ostkasachstan erzielt. Die Leistungen der Getreidelieferanten an den Staat sind in sämtlichen Positionen erfüllt.

Die besten Arbeitsergebnisse haben jedoch die Feldbaubrigaden von Alex Marzefej und Viktor Strasser erzielt.

Rund 36 Arbeiterfamilien des Reparaturbetriebs „Zentralkasenermont“ von Karaganda werden zum Oktoberfest neue Wohnungen beziehen. Weitere 36 Wohnungen beabsichtigt man zum 22. Dezember, zum Tag der Energetiker, an die Betriebsarbeiter zu übergeben. Die Verpflichtungen der Bauarbeiter sind gegenüber den Planvorgaben wesentlich anspruchsvoller.

Dem Oktoberjubiläum gewidmet

## Arbeitsfeste, Leistungsschauen

In Alma-Ata nimmt die Stafette der Gebiete Kasachstans ihren Fortgang

Gäste der Hauptstadt waren am vergangenen Wochenende die Repräsentanten der Gebiete Mangyschlak, Dsheskagan und Dshambul. Der Korrespondent der „Freundschaft“ Alexander DORSCH traf mit den Delegations-

leitern zusammen und bat sie, unseren Lesern davon zu erzählen, welche wirtschaftliche und soziale Umwandlungen sich in diesen Regionen vollzogen haben.

### Das Neue der Schatzhalbinsel

Unser Gebiet ist relativ jung, doch die Werktätigen dieser ehemals öden Region haben in den 14 vergangenen Jahren Bedeutendes geleistet. Mit Hilfe und Unterstützung aller Republiken und Völker unseres Landes konnte ein großer-territorialer Industriekomplex des Landes geschaffen werden. Erdöl, Gas, Mineraldünger, Plastik, Muschelstein für Bauzwecke und tierische Erzeugnisse produziert.

Schulter an Schulter arbeiten auf unserer Halbinsel Vertreter von 95 Nationalitäten und Völkern, die durch ihre Arbeit das einstige Wüstenland von Grund auf umgewandelt haben.

Zu unserer in Alma-Ata weilenden Delegation gehören Alexander Jerjomín — Held der Sozialistischen Arbeit, Meister in der Verwaltung für Bohrarbeiten Usen; Nikolai Gordjenko — Held der Sozialistischen Arbeit, Montagarbeiterbrigadier der Kaspi-Bauverwaltung; Schumshan Baschschew — bester Schächler im Sowchos „Karakumski“, Staatspreisträger der Kasachischen SSR.

Optimismus und Arbeitsstimmung spricht aus allem, was auf Mangyschlak am Tag des kommunistischen Subotniks, gewidmet dem nahenden Oktoberjubiläum, geleistet worden ist.

Das im Gebiet erzielte wurde hier in Alma-Ata auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft präsentiert.

Die Vorbereitung zum 70. Jahrestag der Oktoberrevolution hat unter den Werktätigen einen großen politischen und Schaffensaufschwung ausgelöst. 140 Industriebetriebe, 140 Abteilungen, Abschnitte und Brigaden, sowie etwa 2 000 Schrittmacher der Produktion haben bereits die Einlösung ihrer sozialistischen Verpflichtungen gemeldet.

Der Achtmonatsplan des laufenden Jahres ist in der Bruttoproduktion zu 102 Prozent erfüllt worden. Die Arbeitsproduktivität ist im Vergleich zum Vorjahr bedeutend angewachsen. Über den Plan hinaus sind 115 000 Tonnen Erdöl und Gaskondensat sowie 171 Millionen Kubikmeter Naturgas gewonnen worden.

Im Agrar-Industrie-Komplex hat man den Plan der Bruttoproduktion erfüllt. Erfolgreich verläuft der Wohnungsbau bis zum Programm „Wohnungsbau 91“. Wir sind überzeugt, daß die Jahresaufgaben im Wohnungsbau bis zum 7. November gemeistert werden. Bei der Erfüllung der Lieferverträge ist jedoch nicht alles zufriedenstellend. Auch in einer Reihe anderer ökonomischer Kennziffern haben wir das erforderliche Qualitätsniveau nicht erreicht. Derzeit intensivieren wir die Arbeit in dieser Richtung.

Die besten Laienkunstkollektive, Sänger und Tänzer unseres Gebiets präsentierten am Festtag der Freundschaft vor den Einwohnern und Gästen ihre Meisterschaft. Auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft, im Zentralen Kultur- und Erholungspark „M. Gorki“, im Lenin-

### In zuverlässigen Händen

Die Stafette der Gebiete in der Republikhauptstadt kann mit Recht als Lektion der Freundschaft und des Internationalismus bezeichnet werden. Auf dem Gelände der Leistungsschau der Volkswirtschaft, im Gorki-Park, auf den Straßen und Plätzen der Stadt gaben unsere Laienkunstkollektive ihre Vorstellungen. Starke Beifall zollten die Zuschauer dem kasachischen Ensemble „Altyndombra“, dem deutschen „Lorelei“ und dem dunganischen „Tschun Tjan“, sowie der Darbietung des Ensembles „Mädchen aus Kurdai“. Preisträger des Republikausschleiders der Agitationsbrigaden. Unter freiem Himmel, im Beisein der Passanten fertigten die Meister aus dem Rayonzentrum Georgijewka Teppiche mit nationalen Mustern. Mit über 20 verschiedenen Gerichten warteten die Kochkünstler des Gebiets auf.

Ich habe nicht von ungefähr mit nicht ökonomischen Fragen begonnen, denn der Stand der Dinge im sozialen Bereich ist ein Art Barometer der Produktion.

Wie vereinbart, haben jene Agrarbetriebe des Gebiets ihre Vertreter nach Alma-Ata abgesandt, die die wichtigste Prüfung dieses Jahres — die Ernteprüfung — erfolgreich bestanden haben. Unsere Getreidebauern haben in diesem Jahr eine reiche Ernte eingebracht. Jedem Hektar sind bis 30 Dezitonnen Korn abgenommen worden. In die Staatsspeicher sind 789 500 Tonnen Getreide zweimal mehr als geplant — geflossen. Und einige Rayons haben bei Getreide bereits ihre Pläne für drei Jahre des Planjahrteils erfüllt. Zur Zeit ist im Gebiet die Kartoffel-, Gemüse- und Zuckerrübenerte in vollem Gange.

Unser Gebiet wird eine Region der großen Chemie genannt. Im Bestand unserer Delegationen sind Abgesandte des Nowodshambuler Phosphorwerks, der Produktionsvereinigung „Chimprom“, der Vereinigung „Karatou“, die die Aufgaben für die neun Monate vorfristig erfüllt haben. Die hohen Leistungen gehen vor allem auf die Steigerung der Arbeitseffektivität zurück.

Die Umgestaltung der Industrie auf den Weg der intensiven Entwicklung ist undenkbar ohne neue Formen und Methoden der Arbeitsorganisation. Schon heute arbeiten viele Betriebe des Gebiets mit wirtschaftlicher Rechnungsführung und Selbstfinanzierung. Den größten Nutzeffekt zeitigen diese ökonomischen Hebeln in der Lederwarenvereinigung, in der Konfektionsfabrik und in den Handelsbetrieben.

Seit Jahresbeginn wurden im Bauwesen rund 500 Millionen Rubel in Anspruch genommen, im Vorjahr waren es knapp 180 Millionen. Im Rahmen des Programms „Wohnungsbau 91“ wurden etwa 500 Millionen Quadratmeter Wohnfläche übergeben, darunter 100 000 Quadratmeter zusätzlich zum Plan. Außerdem sind eine Fernsehstation in der Stadt Tschu, ein Fernsehprechtam mit 10 000 Anschlüssen in der Gebietshauptstadt und zwei Betriebe für Phosphorproduktion errichtet worden. Bis zum Ende des Jahres sollen noch einige Schulen und

### Eine überaus wichtige Aufgabe

Das Hauptaugenmerk unserer Arbeitskollektive ist heute auf die Probleme der Komplexentwicklung des Gebiets, auf die rationale Ausnutzung der örtlichen Arbeits-, Natur-, Produktions- und Wirtschaftsressourcen gerichtet.

Zur Zeit gewinnen in den Betrieben des Gebiets die wirtschaftliche Rechnungsführung und die Selbstfinanzierung immer mehr an Kraft. Zu Beginn des kommenden Jahres werden die Betriebe der Eisenhüttenindustrie, der Buntmetallurgie, die Verwaltung des Post- und Fernmeldewesens, des Eisenbahn- und Luftverkehrs zur durchgehenden wirtschaftlichen Rechnungsführung und zur Selbstfinanzierung übergehen. Was erreichen wir dadurch?

Das Bergbau- und Aufbereitungskombinat Shairem wird zum Beispiel dadurch bis 1990 die Produktion gegenüber 1986 um 18 Prozent steigern können.

Im Jahre 1989 werden auch die Betriebe des Agrar-Industrie-Komplexes, die Geologen sowie die Beschäftigten in der Energiewirtschaft und in anderen Produktionszweigen zur Arbeit unter neuen Bedingungen übergehen.

Das Kollektiv der Wirkwarenfabrik Dsheskagan arbeitet heute mit Selbstfinanzierung. Und die Erfolge liegen auf der Hand. Im Laufe von 7 Monaten verbuchte die Fabrik 1 384 000 Rubel Reingewinn, davon 288 000 Rubel über den Plan hinaus. Dies gab dem Kollektiv die Möglichkeit, 315 000 Rubel für soziale Belange bereitzustellen.

Eine zielgerichtete und beharrliche Arbeit wird im Gebiet zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur Modernisierung der Produktion geleistet. Dazu nur ein Beispiel. Im Bergbau- und Hüttenkombinat Balchach wird eine prinzipiell neue Schmelztechnologie aufgenommen. Es genügt zu sagen, daß die Kupferproduktion dadurch bei viel geringerem Brennstoffverbrauch um das 20fache steigen wird. Die Abgase werden dabei restlos verwertet und die Arbeitsbedingungen bedeutend verbessert werden.

Im Gebiet sind spezielle Komplexprogramme „Intensivierung 90“ ausgearbeitet worden, die erfolgreich verwirklicht werden. Sie verfolgen das Ziel, den Anteil von manueller und schwerer körperlicher Arbeit zu verringern. Es werden 68 verschiedene Abschnitte, Betriebsabteilungen und Produktionsstellen durchgängig mechanisiert und automatisiert, 11 automatisierte Systeme, über 600 Einheiten neuer hocheffektiver Ausrüstung, darunter flexible Produktionssysteme, Module, Robotern, Werkzeugmaschinen mit numerischer Programmsteuerung eingeführt.

Eine überaus wichtige Aufgabe in der Tätigkeit der Sowjets ist die möglichst schnelle Lösung der sozialen Fragen, unter denen der Wohnungsbau die aktuellste ist. Es muß offen gesagt werden, daß unsere Lage in dieser Hinsicht nicht ganz vorteilhaft ist. Fast ein Fünftel der Bevölkerung des Gebiets, nämlich 91 000 Menschen, bedarf einer Wohnung beziehungsweise besserer Wohnverhältnisse. Das Bautempo aber-

(Schluß S.4)

## Mehr Butter und Käse für den Handel

Im Vorjahr produzierte die Krasnojarsker Butter- und Käsefabrik — einer der führenden Betriebe der Lebensmittelindustrie im Gebiet Nordkasachstan — 2 360 Dezitonnen Butter und 7 300 Dezitonnen Holländischen Käse. Das ist ein spürbarer Beitrag zur Erfüllung des Lebensmittelprogramms des Gebiets.

Aber in diesem Jahr begann man die Fabrik zu rekonstruieren. Auf technologischen Linien für die Produktion von Butter und Vollfettkäse wurden neue Ausrüstungen installiert, viele Aggregate überholt oder durch effektivere ersetzt. Das ermöglichte die Erhöhung der Kapazität jeder einzelnen Abteilung und

der ganzen Fabrik. Auch die Arbeits- und Lebensbedingungen wurden bedeutend verbessert und der Anteil manueller Arbeit herabgesetzt.

Vor anderthalb Monaten begann die Fabrik mit voller Auslastung zu arbeiten. Was hatte die Rekonstruktion zur Folge?

„Vor dem Abschluß der Rekonstruktion“, sagt der Direktor der Butter- und Käsefabrik, Viktor Seemann, „mußte das Kollektiv unter Einsatz aller Kräfte arbeiten, weil die Einrichtung der neuen technologischen Linien mit der Verarbeitung der Produktion einherging.“

Laut Plan sollten wir Erzeugnisse im Gesamtumfang von

220 000 Rubel produzieren. Im Juli gelang es uns, Erzeugnisse im Wert von 250 000 Rubel an die Konsumenten auszuliefern. Folgende Kennziffern veranschaulichen, wie sich die Rekonstruktion der Fabrik auf die Vergrößerung des Produktionsumfangs einiger Erzeugnisarten ausgewirkt hat. Laut Plan sollte im August 70 Dezitonnen Butter „Krestjanskoje“ hergestellt werden, uns gelang aber dank des Einsatzes neuer vor kurzem installierter Ausrüstungen dem Handel 174 Dezitonnen der besagten Butter zu liefern.

Die neue Technologie erfordert zuverlässige Kenntnisse. In dieser Hinsicht ist der frischgebak-

kene Spezialist der Milchindustrie, Abgängerin des Pawlodar Technikums Irina Geserlobend zu erwähnen. Sie ist Mikrobiologe und hat beachtliche Leistungen bei der Verbesserung der Qualität der verarbeiteten Milch aufzuweisen.

Bis zum laufenden Jahr belief sich der Produktionsumfang unserer Fabrik auf 2,5 Millionen Rubel pro Jahr, und nach der Rekonstruktion werden wir alles Mögliche tun, um die Jahresproduktion unserer hochwertigen Erzeugnisse auf 3 Millionen Rubel zu steigern.

Alfred PRJANIKOW

## Brennpunkt: Ernte 87

## Zügige Abnahme und rasche Trocknung sind entscheidend

Die Getreidebauern des Gebiets Kustanai haben in diesem Jahr vor, 3,3 bis 3,5 Millionen Tonnen Korn an den Staat zu liefern.

Unser Korrespondent Konstantin ZEISER bat Alexander EICHMANN, stellvertretender Leiter der Gebietsverwaltung für Getreiderzeugnisse, einige Fragen zu beantworten.

Im vorigen Jahr waren nicht alle Annehmlichkeiten des Gebiets mit ihren Aufgaben bei der Getreideerfassung und -lagerung fertig geworden. Wie ist es hier gegenwärtig darum bestellt?

Solch eine Getreidemenge nehmen wir nicht zum erstenmal an. In den Agrarbetrieben habe ich mich überzeugen können, daß die Ernte gut ist. Man darf aber nicht sagen, sie sei ausgezeichnet. Im Vorjahr waren die Ernteaussichten wesentlich erfreulicher. Doch wie dem auch sei, wir haben das ganze Getreide angenommen, bearbeitet und eingelagert. Natürlich hat dabei nicht immer alles geklappt. Hier nur ein Beispiel: Da die Getreidesilos von Karasu und Pawlowka nicht mit Klippen für die Schwerlastwagen ausgerüstet waren, hatte man die Lastautos mit dem Getreide von den naheliegenden Tennen zu dem Getreidespeicher der Gebietsstadt geschickt. Natürlich hat das die gesamte Arbeit beeinträchtigt sowie zusätzliche Ernteverluste verursacht. Manche Getreideannahmestellen arbeiteten ungleichmäßig, weil sie nicht immer Getreide zur Annahme hatten, während die anderen sich am Getreide fast „verschluckten“.

Kurzum, unsere Getreideerfasser haben daraus eine Lehre gezogen und sich für die diesjährige Getreideannahme — merklich besser vorbereitet. In den Getreidespeichern und Annahmestellen sind zusätzliche technische Mittel aufgestellt worden. Hinzugekommen sind zehn leistungsstarke Kipper. In dem Getreidesilo von Dshetygara hat man eine neue Trocknungslinie in Betrieb genommen. Außerdem wurden die Getreidespeicher von Kustanai und Trojebratsinsk einer gründlichen Rekonstruktion unterzogen. Heute können sie rund 350 Tonnen Getreide pro Stunde annehmen und bearbeiten.

Immer wieder sprechen wir von einer streng geregelten Getreideannahme. Hat man doch gute Erfah-

rungen mit der Einführung und Anwendung von Stundenzetteln. Ist aber die Erntezeit da, wiederholt sich das alte Bild.

Dem ist wirklich so. Die Lastwagen treffen mit Getreide größtenteils am Tag ein. Die meisten Fahrer sind im Bilde und lassen ihre Wagen schon am Abend beladen, um an Ort und Stelle zu sein, wenn in den Getreidespeichern schon die Splitzbelastungen vorüber sind. Doch sporadisch kann dieses Problem nicht gelöst werden. In der Regel herrscht auf den Getreideannahmestellen von zwei Uhr nachts bis 10 Uhr morgens Stille. Daß dabei eine bessere und progressivere Arbeitsorganisation not tut, weiß man auch im Agrar-Industrie-Komitee des Gebiets. In diesem Jahr haben unsere Getreidewirtschaften eine operative Verbindung mit den Agrarbetrieben hergestellt. Es sind allerorts Zeitpläne aufgestellt und bestätigt worden.

Die Zusammenarbeit der Getreideerfasser mit den Agrarbetrieben ist übrigens nicht immer zufriedenstellend. Insbesondere dann, wenn es zur Bestimmung der Getreidequalität und gegenseitiger Abrechnung kommt.

Die Bestimmung der Getreidequalität führt tatsächlich zu manchen Auseinandersetzungen. Die Agrarbetriebe sind daran interessiert, mehr Getreide mit Zuschlag abzuliefern. Dabei sind die aufkommenden Probleme leicht zu lösen. Dafür genügt es zum Beispiel, die Qualität des Getreides vor Ort zu prüfen. Ende Juli hatten unsere Laboranten ein dreitägiges Seminar besucht. Heute sind wir schon bereit, die Qualitätsprüfung auf den Tennen zu organisieren und tun es auch mancherorts. Für diesen Zweck hat uns das Gebietsvollzugskomitee 30 PKWs zur Verfügung gestellt. Doch für die im Gebiet bestehenden 53 Getreideannahmestellen ist das zu wenig. Hierbei benötigen wir die Hilfe der Agrarbetriebe und der RAPO.

Mitunter aber sind die Auseinandersetzungen auf die nachlässige Ausfüllung der Lieferscheine, insbesondere der Papiere bei der Abfertigung von Samengetreide zurückzuführen.

Können Sie dazu konkrete Beispiele nennen? Natürlich. Im Vorjahr hat der

Sowchos „Avangard“ beispielsweise in den ersten Erntetagen Getreide mit 11,4 Prozent Flughafer geliefert und dadurch je 100 Tonnen Getreide rund 5 120 Rubel eingeblüßt. Der Sowchos „30 Jahre Neulanderschließung“ hat 477 Tonnen Getreide erhöhter Feuchtigkeit zur Annahme gebracht. Der Verlust belief sich dabei auf etwa 12 500 Rubel.

Besondere Anforderungen werden an das Sorten- und Saatgetreide gestellt. Daher müßten die Tennenarbeiter und die Agronomen der Agrarbetriebe diesem Faktor verstärkte Aufmerksamkeit widmen. Es ist unzulässig, das Sortengetreide zu vermischen. In diesem Jahr gelten für die starken und harten Getreidesorten neue GOST-Vorschriften. Alle Agronomen müßten diese strikt befolgen, dann gäbe es auch keine Mißverständnisse.

Es liegt mir fern, die ganze Schuld allein auf die Agrarbetriebe zu wälzen. Es gibt auch in unserem System Mängel. Auch muß ich gestehen, daß so manche Leiter der Getreideannahmestellen den Grad der Feuchtigkeit oder Unreinheit um einige Hundertstel Prozent erhöhen, um sich rückzuversichern. Diesem ist entschieden vorzubeugen.

Und zum Schluß: Sagen Sie bitte, wie ist die Stimmung der Menschen?

Mit einem Wort: Das Stimmungsbild in den Arbeitskollektiven auf Hoch. Wie alle Werktätigen, wollen auch wir dem Jubiläumsfest mit hohen Leistungen aufwarten. Der sozialistische Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben für die ersten zwei Jahre dieses Planjahrteils hat sich allerorts breit entfaltet. Es freut uns sehr, daß die Helmat von Neuland drei Jahre nacheinander gute Ernten erhält. Der Volksmund sagt: „Erst in der Kornkammer zählt das Getreide.“ Daher ist es auch für die Getreideerfasser ein wichtiges Anliegen, das gesamte Getreide, das die Landbauern geerntet haben, verlustlos unter Dach und Fach zu bringen, es zu bearbeiten und zuverlässig einzulagern. Bis auf das letzte Körnchen!

## Von Tag zu Tag schneller und besser

Die Futtermittelproduzenten des Rayons Saissan haben ihre erhöhten sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des Jubiläums des Großen Oktober vorfristig erfüllt. Für den bevorstehenden Winter haben sie 15 000 Tonnen Wiesenhheu bevorratet — ein Vorrat, der für anderthalb Jahre ausreichen wird. Sie haben auch ihre Pläne für Silage und Grünmehl übererfüllt.

Die überplanmäßige Produktion von Futter setzten auch alle Agrarbetriebe der Rayons Syrjanowsk und Schemonacha fort. Hier sind bereits zwei Drittel der Maisanbaufläche abgeerntet. „Von Tag zu Tag mehr und besser, trotz ungünstigen Wetters!“ Unter dieser Devise arbeiten Dutzende andere Futterproduktionsgruppen und -brigaden der Viehzuchttrayons des Gebiets. Entsprechend der letzten Angaben des Agrar-Industrie-Komitees besitzen die Agrarbetriebe des Gebiets 845 000 Tonnen Futtereinheiten. Das sind 17 Futtereinheiten je Tier. Der Plan sieht 23,2 vor.

Anna KLASSEN  
Gebiet Ostkasachstan

## Wettbewerbssieger ermittelt

Sachkundig ist in den Agrarbetrieben des Gebiets Pawlodar der Leistungsvergleich um ein würdiges Begehen des 70. Oktoberjubiläums gestaltet: Gegenwärtig sind davon über 300 Agrarkollektive erfaßt.

Im Rayon Shelesinka wurde dieser Tage die Bilanz für drei Quartale dieses Jahres gezogen. Wichtigste Momente bei der Einschätzung des Geleisteten waren die Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie die Reduzierung der Erzeugniskosten. Vorne in diesen Positionen ist schon längere Zeit der Sowchos „Shelesinski“, der allein in der ersten Jahreshälfte 1987 etwa 47 000 Rubel überplanmäßiger Einnahmen erzielt hat. Die Viehzüchter des Agrarbetriebs haben sich unter anderem vorgenommen, den Absatz tierischer Erzeugnisse um weitere 15 Prozent zu vergrößern und somit einen größtmöglichen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms zu leisten. Tonangebend im Wettbewerb der Viehzüchter des „Shelesinski“ ist die Komplexbrigade von Frieda Siebert, die bereits für Mitte Oktober produziert.

Theodor SCHANDER  
Gebiet Pawlodar



Zu den Vertretern des Gebiets Dshambul, die zur Stafette der Gebiete erschienen sind, gehören unter anderem: Chadyr Urubajew, Baggerführer in der Produktionsvereinigung „Karatou“; Sabitsultan Sadykov, Direktor des Sowchos „Podgorny“; Rosa Bitinbajewa, Ärztin im Gebietskinderkranienhaus; Johann Braun und Iwan Afanasiadi, Gruppenleiter und Brigadier in der Bauverwaltung „Phosphorstroj“. Sie alle sind in unserer Zeitung gut bekannt. Foto: Jürgen Witte

# Im Zentralkomitee der KPdSU

(Schluß)

komitees, die Ministerräte der autonomen Republiken, die Vollzugskomitees der Volksdeputierten, die Wirtschaftsorgane sowie die Gewerkschafts-, Komsomol- und anderen gesellschaftlichen Organisationen wurden angehalten, in Übereinstimmung mit den Forderungen des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1987 dringende Maßnahmen zu erarbeiten und zu verwirklichen, um in allen Rayons, Städten, Gebieten, autonomen und Unionsrepubliken künftig eine bessere Lebensmittelversorgung zu gewährleisten.

Es wurde festgelegt, die Prozesse der Demokratisierung weitgehend zu erweitern und zu vertiefen, die Initiative der Arbeitskollektive des Agrar-Industrie-Komplexes, der Betriebe und Einrichtungen anderer Ministerien und zentraler Verwaltungsorgane, der ländlichen Bevölkerung sowie aller Bürger zu fördern und deren Interesse an der Vergrößerung der Lebensmittelressourcen zu steigern. Es gilt, geleitet vom Gedanken Lenins über das Genossenschaftswesen, kühner neue Methoden und Formen der Wirtschaftsführung zu meistern. Dazu sind alle Hindernisse und Einschränkungen aus dem Weg zu räumen, die die Vergrößerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse in den Kolchosen, Sowchosen und Nebenwirtschaften der Betriebe wie auch im individuellen Sektor hemmen. Es ist notwendig, die Arbeitsverfahren derjenigen Parteiorganisationen zu unterstützen und zu popularisieren, die unter neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung binnen kurzer Frist eine erhebliche Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, die Erfüllung der Pläne für deren Lieferung an die zentralisierten Fonds gewährleisten und die örtliche Versorgung merklich verbessern konnten. Zugleich ist es geboten, Schmarotzertum sowie das Bestreben einzelner Leiter entschieden zu unterbinden, nur mit halber Kraft zu arbeiten und den auf Grund eigener nachlässiger Arbeit entstandenen Mangel an Lebensmitteln auf Kosten des Staates zu decken.

Es wurde als notwendig befunden, die Effektivität der in die Melioration investierten Mittel sprunghaft zu steigern und auf dieser Basis in kurzer Zeit eine beträchtliche Zunahme an Lebensmitteln herbeizuführen. Das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee der UdSSR, das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR und die Ministerien der Unionsrepubliken sind verpflichtet, in dieser wichtigen Angelegenheit die gebührende Ordnung zu schaffen, die wenig effektiven Investitionen einzustellen und letztere lediglich unter Berücksichtigung der primären Bedürfnisse der Kolchos- und Sowchoso im Interesse der zentralisierten Produktion und der Festigung ihrer Wirtschaft zu nutzen.

Das Zentralkomitee der KPdSU betrachtet die Steigerung der Lebensmittelproduktion in kürzesten Fristen durch die umfassende Mobilisierung ihrer sämtlichen Nährquellen als eine überaus wichtige, zentrale Aufgabe der Politik der Partei. Dabei muß davon ausgegangen werden, daß die beschleunigte Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion im Agrarsektor der Wirtschaft eine zuverlässige Grundlage für die Lösung des Lebensmittelproblems im Lande sowie eine Basis darstellt, auf der die Möglichkeiten der Nebenwirtschaften der Betriebe und der Bürger ebenso anderer zusätzlicher Quellen für die Erhaltung von Lebensmitteln voll zur Realisierung kommen.

Das ZK der KPdSU veranlaßt das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee der UdSSR, die Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane, die zum Agrar-Industrie-Komplex gehören, im Zeitraum 1988 bis 1989 den Übergang aller ihnen zugeordneten Kolchos-, Sowchoso und anderen Betriebe und Einrichtungen zur Arbeitsweise mit vollständiger wirtschaftlicher Rechnungsführung und Selbstfinanzierung zu vollziehen, um den Einfluß der ökonomischen Methoden der Wirtschaftsführung auf das Wachstumstempo der landwirtschaftlichen Produktion zu erhöhen und die Arbeitskollektive anzuregen, das verfügbare Produktionspotential maximal effektiv zu nutzen.

Die Planungs- und die Finanzorgane, die Agrar-Industrie-Komitee und -vereinigungen wurden beauftragt, solche Methoden der Regelung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen innerhalb des Agrar-Industrie-Komplexes vorzusehen, die in den Agrar- und Industriebetrieben bzw. in den Einrichtungen eine Reproduktion vor allem aus eigenen Mitteln gewährleisten. Dabei gilt es, besonders Augenmerk auf die Bestimmung der Aufkaufpreise zu richten, die zur Erörterung der gesellschaftlichen Aufwendungen dienen und die Erhöhung der Erzeugnisqualität, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Verringerung der Kosten stimulieren. Fortzusetzen ist die Arbeit zur Vervollkommnung der Planung, der Finanzierung, der Arbeitsorganisation und -entlohnung sowie der Demokratisierung der Leitung.

Es wurde als notwendig erkannt, daß jeder Betrieb und jede Organisation beim Übergang zu den neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung bereits jetzt die reale Situation und die Forderungen der wirtschaftlichen Rechnungsführung berücksichtigen und seine Ausgaben mit den el-

lenen Geldeinnahmen und den Fristen der Anleihehaltung in Einklang bringen. Es gilt, auf Praktiken zu verzichten, wenn für die Entlohnung der Arbeit Kredite eingesetzt werden, die durch keine realen Produkte untermauert worden sind. Es wurde empfohlen, innerhalb von drei Monaten ein Programm zur Normalisierung der finanziellen Situation in den Kolchosen, Sowchosen ebenso in anderen Betrieben und Vereinigungen des Agrar-Industrie-Komplexes auszuarbeiten.

Das ZK der KPdSU ersuchte die Parteikomitees, die Staats- und Wirtschaftsorgane, im Jahre 1988 den Übergang aller Produktionsstrukturen zu vertragsgebundenen Formen der Arbeitsorganisation entgeltlich zu vollziehen. Dabei müssen die Mannigfaltigkeit der Bedingungen für die Wahl der Methoden und Mittel des Leistungsvertrags berücksichtigt sowie Formalismus, Trägheit und Schablonen in dieser wichtigen Angelegenheit entschieden überwunden werden. Arbeitskollektive, die Produktionsmittel auf längere Zeit (10 bis 15 Jahre) verpachten und als wahre Herren über den Boden auftreten, sind auf jede Weise zu unterstützen.

Die Partei, die Staats- und Wirtschaftsorgane wurden aufgefordert, die neuen perspektivischen Strukturen des Agrar-Industrie-Komplexes auf jede Weise zu unterstützen und zu verbreiten, so die Agrar-Industrie-Kombinate (die Vereinigungen), die Agrarfirmen und die Produktions- (die wissenschaftlichen Produktionssysteme), die es ermöglichen, die Erkenntnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts rascher einzuführen, eine engere Integration von Produktion, Verarbeitung, Aufbewahrung und Realisierung der Erzeugnisse herbeizuführen, deren Verluste zu verringern sowie zu erreichen, daß diese Erzeugnisse schneller zum Konsumenten gelangen.

Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorgane wurden beauftragt, ausgehend von den Zielsetzungen des Januarplenums des ZK der KPdSU von 1987 die Arbeit bei der Auswahl, beim Einsatz und bei der Erziehung der Kader, bei der Verstärkung der Kolchos-, Sowchoso und anderen Betriebe des Agrar-Industrie-Komplexes durch ideologische reife und kompetente Leiter und Fachleute entschieden zu verbessern, unentwegt für die Erhöhung des Ansehens eines Kolchosvorsitzenden bzw. Betriebsleiters sowie für die Formulierung eines stabilen Bestandes von Leitern der Agrar- und Industriebetriebe zu sorgen und zu verhindern, daß sich jemand in die Angelegenheiten aus deren Kompetenzbereich einmischt oder unbegründete Strafen und andere Sanktionen ihnen gegenüber anwendet. Erstrangige Bedeutung ist der Schulung der Kader aller Ebenen beizumessen, sie muß kontinuierlich erfolgen und das tiefergehende Erlernen der neuzeitlichen Leitungsmethoden gewährleisten.

Im Beschluß wird die Notwendigkeit hervorgehoben, das Potential der Industrie-, Bau-, Verkehrs- und anderer Betriebe der Städte auch künftig umfassend zu nutzen, um den Rückstand bei der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Dorfes aufzuholen. Die Betriebe und Einrichtungen in den Städten sind berufen, aktiv mitzuwirken an der Festigung der materiell-technischen Basis der Kolchos- und Sowchoso, vor allem in den weit entlegenen Rayons, sowie am Bau von Wohnhäusern, Schulen, Vorschul- und Gesundheitsrichtungen, Objekten mit kultureller und sozialer Bestimmung und Straßen auf dem Lande ebenso an der technischen Ausstattung und der baulichen Gestaltung der Siedlungen. Diese Arbeiten sind auf der Vertragsgrundlage unter Heranziehung der Kräfte und Mittel der Industrie- wie auch der Agrarbetriebe selbst auszuführen.

Das ZK der KPdSU hat die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane im Zentrum und an der Basis verpflichtet, die Bemühungen auf die schnellstmögliche Lösung der Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung, und zwar auf die beschleunigte Entwicklung der Verarbeitungsindustrie und deren technischen Umrüstung zu konzentrieren, sowie durch bessere Verarbeitung und Aufbeziehung landwirtschaftlicher Erzeugnisse eine gewichtige reale Zunahme an qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln zu erzielen. Die Planungs-, Finanz-, Agrar-Industrie- und andere Wirtschaftsorgane müssen sich in ihrer praktischen Tätigkeit davon leiten lassen, daß die Entwicklung der Verarbeitungssphäre heute und künftig der rentabelste und kürzeste Weg zur Gewinnung zusätzlicher Nahrungsmittel und zur Vergrößerung auf dieser Grundlage des Nationaleinkommens des Landes ist.

Angesichts der Wichtigkeit der beschleunigten Lösung dieses Problems hat das ZK der KPdSU den Ministerrat der UdSSR beauftragt, im Laufe von zwei Monaten Vorschläge hinsichtlich der zusätzlichen Herstellung in den Jahren 1988 bis 1995 von Ausrichtungen für Betriebe auszuarbeiten und vorzulegen, die sich mit der Verarbeitung und Lagerung landwirtschaftlicher Erzeugnisse befassen. Zur Lösung dieser Aufgabe sind die Betriebe sämtlicher Volkswirtschaftszweige heranzuziehen.

Der Beschluß sieht vor, die Arbeit des Zentralverbandes der Konsumgenossenschaften und seiner Organe an der Basis zum Aufkauf bei der Bevölkerung und den Agrarbetrieben von Überschüssen an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, deren Verarbeitung in eigenen Betrieben und im Auftrag sowie die Versorgungs- und Absatzfähigkeit von Grund auf zu verbessern. Um die Erfassung, die Verarbeitung und den Verkauf von Vieh, Milch, Obst, Gemüse, wildwachsenden Beeren und Pilzen zu verbessern und die Dienst-

leistungen für die Einwohner von Dörfern und Arbeiter-siedlungen auszubauen, wurde es als notwendig befunden, die Vorschläge von der Basis zur Schaffung eines breiten Netzes von Verkauf-, Erfassungs- und Verarbeitungsbetrieben auf genossenschaftlicher Grundlage zu unterstützen.

Es wurde als zweckmäßig erkannt, die Tätigkeit der Organe des Agrar-Industrie-Komplexes mit dem Ziel weiter zu vervollkommen, die wirtschaftliche Initiative zu entwickeln, die Offenheit bei der Leitung auszubauen, und Administratoren bei der Anleitung der Kolchos- und Sowchoso, der Verarbeitungs- und Baubetriebe sowie anderer Produktionseinheiten zu überwinden. Dabei gilt es, jene Erfahrung weitgehend auszuwerten, wenn die RAPO durch einen Rat angeleitet wird, der auf einer Versammlung (Konferenz) der Vertreter von Kolchosen, Sowchosen und anderen Betrieben gewählt worden ist und an dessen Spitze einer der angesehensten Betriebsleiter steht. Im gegebenen Falle ist der Arbeitsapparat der Vereinigung dem Rat rechen-schaftspflichtig.

Die Parteikomitees, die Staats- und Wirtschaftsorgane werden aufgefordert, die neuen perspektivischen Strukturen des Agrar-Industrie-Komplexes auf jede Weise zu unterstützen und zu verbreiten, so die Agrar-Industrie-Kombinate (die Vereinigungen), die Agrarfirmen und die Produktions- (die wissenschaftlichen Produktionssysteme), die es ermöglichen, die Erkenntnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts rascher einzuführen, eine engere Integration von Produktion, Verarbeitung, Aufbewahrung und Realisierung der Erzeugnisse herbeizuführen, deren Verluste zu verringern sowie zu erreichen, daß diese Erzeugnisse schneller zum Konsumenten gelangen.

Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorgane wurden beauftragt, ausgehend von den Zielsetzungen des Januarplenums des ZK der KPdSU von 1987 die Arbeit bei der Auswahl, beim Einsatz und bei der Erziehung der Kader, bei der Verstärkung der Kolchos-, Sowchoso und anderen Betriebe des Agrar-Industrie-Komplexes durch ideologische reife und kompetente Leiter und Fachleute entschieden zu verbessern, unentwegt für die Erhöhung des Ansehens eines Kolchosvorsitzenden bzw. Betriebsleiters sowie für die Formulierung eines stabilen Bestandes von Leitern der Agrar- und Industriebetriebe zu sorgen und zu verhindern, daß sich jemand in die Angelegenheiten aus deren Kompetenzbereich einmischt oder unbegründete Strafen und andere Sanktionen ihnen gegenüber anwendet. Erstrangige Bedeutung ist der Schulung der Kader aller Ebenen beizumessen, sie muß kontinuierlich erfolgen und das tiefergehende Erlernen der neuzeitlichen Leitungsmethoden gewährleisten.

Es gilt, die moralische Stimulierung der Beschäftigten des Agrar-Industrie-Komplexes für die erfolgreiche Lösung der Aufgaben zur Lebensmittelversorgung des Landes zu verstärken. Es wurde für zweckmäßig befunden, daß das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR die Bedingungen und die Ordnung erörtert, gemäß denen die Wertigkeiten der Landwirtschaft und der mit ihr zusammenhängenden Zweige für die Würdigung mit staatlichen Auszeichnungen in Anerkennung ihrer Leistungen in der landwirtschaftlichen Produktion und ihres konkreten Beitrages zur Entwicklung der sozialen Sphäre empfohlen werden.

Das ZK der KPdSU hat das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee der UdSSR, das Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung der UdSSR verpflichtet, die Qualität der Ausbildung von Fachleuten in landwirtschaftlichen Hoch- und Fachschulen zu verbessern, die organische Verbindung des Lehr- und des Erziehungsprozesses mit der praktischen Handhabung der modernen Methoden der Wirtschaftsführung zu gewährleisten und zu erreichen, daß die Studenten und Fachschüler den ökonomischen Mechanismus der Wirtschaftsführung und die intensiven Techniken der Wirtschaftsführung sowie Fertigkeiten der Leistungstätigkeit unter den Bedingungen der Erweiterung der Rechte und der Selbständigkeit der Agrar- und der Industriebetriebe und deren Übergangs zur vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung und Selbstfinanzierung aneignen.

Das ZK des Komsomol und das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee der UdSSR wurden aufgefordert, gemeinsam mit den Partei-, Staats- und Wirtschaftsorganen die Arbeit zur umfassenden Einbeziehung der Jugend in die führenden Zweige des Agrar-Industrie-Komplexes durchzuführen, und in gebührender Weise für die Schaffung der nötigen Produktions-, Wohn- und sozial-kulturellen Bedingungen zu sorgen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Bildung von stabilen Arbeitskollektiven in leistungsschwachen Kolchosen und Sowchosen der RSFSR, Sibiriens und des Fernen Ostens. Diese Agrarbetriebe sind durch junge Fachkräfte der Landwirtschaft, der Volksbildung, der kulturellen, medizinischen, handels- und dienstleistungsmäßigen Betreuung sowie durch Vertreter von massenhaften Berufen zu verstärken.

Das ZK des Komsomol, das Staatliche Agrar-Industrie-Kom-

itee der UdSSR, die Politische Hauptverwaltung der Sowjetischen Streitkräfte und der Seewarflotte wurden beauftragt, unter den Militärangehörigen, die kurz vor Versetzung in Reserve

## Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben die Beschlüsse „Über zusätzliche Maßnahmen zur Entwicklung der Hauswirtschaften der Bürger, der Garten- und der Gemüsebaugenossenschaften“ und „Über die weitere Entwicklung der Nebenwirtschaften der Betriebe, Organisationen und Einrichtungen“ angenommen.

△

Um günstigere Bedingungen für die Entwicklung der individuellen Nebenwirtschaften der Bürger, des kollektivwirtschaftlichen Garten- und Obstbaus zu schaffen und die ersten Mängel hierbei zu beseitigen, haben das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR die ZK der Kommunistischen Parteien und die Ministerräte der Unionsrepubliken, das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee der UdSSR, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorgane, die Ministerräte der autonomen Republiken, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonvollzugskomitees verpflichtet, effektive Maßnahmen zur Stimulierung der Produktion von Fleisch, Milch, Kartoffeln, Gemüse, Obst, Beeren und anderen Agrarerzeugnissen in den individuellen Nebenwirtschaften der Bürger sowie kollektivwirtschaftlichen Obst- und Gemüsegärten zu verwirklichen. Besondere Beachtung gilt der Entwicklung der Kooperation zwischen den individuellen Nebenwirtschaften der Bevölkerung und der gesellschaftlichen Produktion auf der Vertragsgrundlage, aber auch anhand der Prinzipien des Kollektiv- und des Familienleistungsvertrags.

Es wurde festgelegt, daß die Ausmaße des Hoflandes und der Normen für die Vieh- und Geflügelhaltung in den individuellen Nebenwirtschaften der Bürger von den Dorf- und Siedlungs-sowjets der Volksdeputierten, von Kolchosen und Sowchosen unter Berücksichtigung der Teilnahme der Kolchosbauern, Arbeiter und Angestellten der Sowchoso und anderer Dorfbewohner an der gesellschaftlichen Produktion bestimmt werden.

Den Kolchosen wird empfohlen und den Sowchosen sowie anderen Landwirtschaftsbetrieben wird gestattet, umfassender den Pachtvertrag anzuwenden und Vergabe für einen längeren Zeitraum zusätzlicher Grundstücke an Kolchosbauern, Sowchosarbeiter und andere Bürger, die auf dem Lande leben und den Wunsch geäußert haben, Vieh- und Geflügel zu halten, Kartoffeln, Gemüse, Beeren, Futter- und andere Kulturen anzubauen, um diese gemäß den Verträgen mit Landwirtschaftsbetrieben und Organisationen der Konsumgenossenschaft abzusetzen.

Dem Staatlichen Agrar-Industrie-Komitee der UdSSR, den Ministerräten der Unions- und der autonomen Republiken und den Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten wurde die Aufgabe gestellt, konkrete Maßnahmen zur bedeutenden Erweiterung des Verkaufs von Jungtieren und Junggeflügel an die Besitzer individueller Nebenwirtschaften auszuarbeiten und zu verwirklichen.

Den Sowchosen und anderen staatlichen Agrarbetrieben ist gestattet und den Kolchosen ist empfohlen worden, den Bürgern Pferde und anderes Arbeitsvieh zu verkaufen. Dabei haben sie das Recht, diese Zugkräfte zu halten und zu den Arbeiten in individuellen Nebenwirtschaften sowie zu den vertragsmäßig vorgesehenen Arbeiten in den Landwirtschaftsbetrieben heranzuziehen.

Um den Bedarf der Bürger an Bienevölkern vollständig zu decken, wurde als zweckmäßig erachtet, in den Rayons Imker-genossenschaften zu gründen, dieselben mit entsprechendem Inventar und fahrbahnen Bühnen zu versorgen, wie auch die Arbeit der Bienezucht-schulen zu verbessern.

Die Parteikomitees, die Staats- und Wirtschaftsorgane werden aufgefordert, sich aktiver für die Versorgung der Kolchosbauern, Arbeiter und Sowchosoangestellten sowie anderer Betriebe des Agrar-Industrie-Komplexes mit Wohnraum zu engagieren.

Den Sowchosen, anderen Betrieben und Organisationen des Agrar-Industrie-Komplexes auf dem Lande wird gestattet, und den Kolchosen bzw. Organisationen der Konsumgenossenschaften wird empfohlen, an ihre Mitarbeiter Landhäuser mit Hofgebäuden zu verkaufen, die aus den staatlichen Investitionen oder aus eigenen Mitteln von Agrar-, Industriebetrieben und Organisationen gebaut worden sind. Dabei haben diese Mitarbeiter almonatlich 40 Prozent der Baukosten im Laufe von 50 Jahren seit dem Erwerb des Wohnhauses in gleichen Teilen auszuführen.

Zur Verstärkung der Interessiertheit an der Entwicklung des individuellen Wohnungsbaus und der individuellen Nebenwirtschaften auf dem Lande ist es vorge-sehen, den Einwohnern in Dörfern und Siedlungen, Darlehen zu gewähren:

für den Bau von Eigenheimen mit Hofgebäuden in Höhe von 20 000 Rubel mit einer Rückzahlung im Laufe von 50 Jahren, angefangen vom dritten Jahr nach Aufnahme des Kredits;

für den Bau von Hofgebäuden für Vieh- und Geflügelhaltung in Höhe von 4 000 Rubel mit einer Rückzahlung im Laufe von 10 Jahren angefangen vom dritten Jahr nach Aufnahme des Kredits;

stehen, die nötige Aufklärungsarbeit durchzuführen. Diejenigen von ihnen, die den Wunsch geäußert haben, in der Landwirtschaft zu arbeiten, sind in Kolchos-, Sowchoso und andere Betriebe zu schicken.

## Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben die Beschlüsse „Über zusätzliche Maßnahmen zur Entwicklung der Hauswirtschaften der Bürger, der Garten- und der Gemüsebaugenossenschaften“ und „Über die weitere Entwicklung der Nebenwirtschaften der Betriebe, Organisationen und Einrichtungen“ angenommen.

für die Anschaffung von Kleinmechanisierungsmitteln für die individuellen Nebenwirtschaften in Höhe von 1 000 Rubel mit einer Rückzahlung im Laufe von drei Jahren.

Es wurde beschlossen, die Höhe des Kredits für den Kauf von Kühen bis auf 1 000 und für den Kauf von Jungkühen bis auf 500 Rubel zu erhöhen; die Rückzahlung dieses Kredits erfolgt gemäß der bestehenden Gesetzgebung.

Es wurde als zweckmäßig befunden, in der Gesamtzahl der Arbeitsjahre der Frauen, die Kleinkinder haben und aus diesem Grunde in der gesellschaftlichen Produktion nicht beschäftigt sind, die Zeit einzuschließen, die sie zur Haltung von Vieh und Geflügel sowie zum Anbau von Kartoffeln, Gemüse, Grünzeug und anderen Kulturen in den individuellen Nebenwirtschaften aufgrund von Verträgen mit Kolchosen, Sowchosen und Organisationen der Konsumgenossenschaft verwenden.

Beschlossen wurde die Ausarbeitung der Grundkonzeption für die Standortverteilung von genossenschaftlichen Obst- und Gemüsegärten in allen Gebieten, Regionen, autonomen und Unionsrepubliken ohne Gebietsgliederung schneller abzuschließen. Dabei ist deren Einrichtung, Energie- und Wasserversorgung sowie Anschluß ans Fernsprechnetz eines jeden Rayons vorzusehen. Für die kollektiven Obst- und Gemüsegärten sind Ländereien des staatlichen Bodensfonds, darunter nötigenfalls Ländereien der Kolchos-, Sowchoso und anderer landwirtschaftlichen Betriebe zu zuweisen. Dabei ist die Möglichkeit zu berücksichtigen, Vereinigungen von Kleingärtnern für Kolchosbauern, Mitarbeiter der Sowchoso und anderer Agrarbetriebe zu bilden; die in mehrgeschossigen Wohnhäusern wohnen.

Es wurde festgelegt, daß die Zuweisung von Grundstücken für kollektive Obst- und Gemüsegärten gemäß der bestätigten Grundkonzeption der Standortverteilung aufgrund eines Beschlusses der Vollzugskomitees der Rayon- bzw. Stadtsowjets der Volksdeputierten in monatlicher Frist nach der Bedarfsmeldung erfolgt.

Die Betriebe und Organisationen im Bereich des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, des Ministeriums für Energiewirtschaft und Elektrifizierung der UdSSR sowie anderer Ministerien und zentralen Staatsorgane der UdSSR und der Unionsrepubliken werden aufgefordert, die Durchführung von Arbeiten zur Versorgung der kollektiven Obst- und Gemüsegärten mit Wasser und Elektroenergie sowie deren Einrichtung mit dem Ziel zu forcieren, sie schon im laufenden Planjahr fünf im wesentlichen abzuschließen. Es wird empfohlen, diese Arbeiten aufgrund von Direktverträgen mit den Kleingärtnervereinigungen zu verwirklichen, indem sie in die Pläne der in Auftragnehmerschaft auszuführenden Dienstleistungen eingeschlossen werden.

Den Mitgliedern der Garten-genossenschaften wird das Recht eingeräumt, auf dem ihnen zur Verfügung gestellten Grundstück Gartenhäuschen mit Beheizung zu errichten, deren Bebauungsfläche etwa 50 Quadratmeter außer Terrasse (Veranda) und Mansarda beträgt, sowie Wirtschaftsbauten (gesondert bzw. blockiert) für die Haltung von Geflügel und Kaninchen, die Aufbewahrung von Garteninventar und andere Zwecke. Auf dem Grundstück können auch Treibhäuser und andere Anlagen unter Glas für den Anbau von landwirtschaftlichen Kulturen errichtet werden. Unter dem Landhaus oder einem Wirtschaftsbaus ist ein Kellerraum gestattet. Sämtliche bisher bestehenden Begrenzungen für Bebauung der Grundstücke sind aufgehoben worden.

Der Beschluß berechtigt dazu, den Mitgliedern der Gartengenossenschaften Kredite in Höhe von 5 000 Rubel für die Errichtung von Gartenhäuschen und die Bebauung der Grundstücke zu gewähren. Diese Kredite müssen im Verlaufe von 10 Jahren, angefangen vom dritten Jahr nach ihrer Eröffnung, zurückgezahlt werden.

Den Ministerräten der Unionsrepubliken, dem Handelsministerium der UdSSR, dem Ministerium für Gesundheitswesen der Konsumgenossenschaften, den Staats- und Wirtschaftsorganen wird vorgeschlagen, die handelsmäßige und medizinische Betreuung der Mitglieder der Gartengenossenschaften zu verbessern, ihren Bedarf an landwirtschaftlichen Geräten und anderen Waren vollständig zu decken, das Netz der Annahmestellen für den Aufkauf von Überschüssen an landwirtschaftlichen Erzeugnissen auszubauen. Besondere Beachtung gilt der Befriedigung des Bedarfs der Bevölkerung an Gartenhäuschen, Baumaterialien sowie an Transport-, Renovierungs- und anderen Dienstleistungen.

Den Ministerräten der Unionsrepubliken, dem Staatlichen Agrar-Industrie-Komitee der UdSSR, dem Zentralverband der

Konsumgenossenschaften, den Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen der UdSSR wird empfohlen, den Umfang und die Arten der entgeltlichen Dienstleistungen für Bürger, die über eine individuelle Nebenwirtschaft verfügen, und Mitglieder von Gartengenossenschaften bedeutend zu erweitern sowie die Entwicklung der genossenschaftlichen und individuellen Tätigkeit in dieser Sache zu fördern.

Größes Augenmerk wird auf die Erweisung solcher Dienstleistungsarten gelenkt, wie Bearbeitung der Grundstücke, Verkauf und Einbringung von Düngemitteln, Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, Bau und Renovierung von Wohnhäusern und wirtschaftlichen Bauten, Ausleih von Mitteln der Kleinmechanisierung und landwirtschaftlichen Geräten, Bearbeitung von Fellen der Haustiere und Kaninchen, Verarbeitung von Erzeugnissen der Auftraggeber sowie zooveterinäre und agronomische Betreuung.

In den Kolchosen, Sowchosen und anderen Agrarbetrieben sind ausgehend von den gesammelten Erfahrungen Arbeitsgruppen zu bilden, die der Bevölkerung Dienste bei der Führung der individuellen Nebenwirtschaft und der kollektiven Gartengenossenschaft erweisen würden.

Das Ministerium der UdSSR für Produktion von Mineraldüngern und das Ministerium für Chemieindustrie der UdSSR wurden beauftragt, zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, um die Quantität und das Sortiment der Mineraldünger und Pesticiden in Kleinverpackungen zu erhöhen und den Bedarf der Bevölkerung daran völlig zu decken.

Den Ministerräten der autonomen Republiken und den Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten wurde vorgeschlagen, gemeinsam mit den Gewerkschaftsorganen, der Agrar-Industrie-Komitees und den Vereinigungen Wettbewerbe um den Titel Beste individuelle Nebenwirtschaft, bestes Obst- und Gemüsegrundstück in breiterem Maße durchzuführen, sowie entsprechende Jahrmärkte und Ausstellungen zu organisieren, um die besten Erfahrungen zu propagieren. Als zweckmäßig erscheint die Durchführung von landesweiten Mustern der Leistungen der individuellen Nebenwirtschaften der Bürger, der Blumenzüchter und der Gemüsegärtner, deren Ergebnisse anschließend auf der Volkswirtschaftsausstellung der UdSSR, ebenso auf Republik-, Regions- und Gebietsausstellungen ausgewertet werden. Die Besten unter den Besten werden mit Preisen gewürdigt.

△

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR schenken der weiteren Entwicklung der Nebenwirtschaften der Betriebe, der Organisationen und Einrichtungen für die Verbesserung der Lebensmittelversorgung der Arbeitskollektive große Aufmerksamkeit. Sie verpflichteten die Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane der UdSSR, die ZK der Kommunistischen Parteien und die Ministerräte der Unionsrepubliken, die Regions- und Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees der Partei, die Ministerräte der autonomen Republiken, die Vollzugskomitees der Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonsowjets der Volksdeputierten entsprechend den Forderungen des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1987, konkrete praktische Maßnahmen zur Steigerung der Produktion von Nahrungsmitteln durch die Nebenwirtschaften der Betriebe, Organisationen und Einrichtungen einzuleiten. Es wurde der Auftrag erteilt, die Produktions- und die Wirtschaftstätigkeit einer jeden ähnlichen Nebenwirtschaft zu analysieren und die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um eine volle Nutzung der Möglichkeiten für die Steigerung der Produktion von Fleisch, Milch und anderen Erzeugnissen für die Verbesserung der Versorgung der Arbeitskollektive zu gewährleisten. Zugleich gilt es, in der Nutzung der materiell-technischen und finanziellen Mittel die entsprechende Ordnung zu schaffen, in kürzester Zeit die wirtschaftliche Rechnungsführung zu meistern und die Nebenwirtschaften der Betriebe, Organisationen und Einrichtungen des Landes zu einer rentablen Arbeit zu führen.

Den Ministerräten der Unionsrepubliken, die keine Gebietsunterteilung haben, den Ministerräten der autonomen Republiken und den Ministerräten der Unionsrepubliken, die Gebiete der leitenden Kader, der Spezialisten und der Hauptbuchhalter in den neu zu bildenden Nebenwirtschaften bei vorliegender Notwendigkeit für den Zeitraum von 2 bis 3 Jahren um eine bis zwei Gruppen höher festzulegen, als entsprechend dem für 1987 geplanten Umfang der realisierten Erzeugnisse vorgesehen war.

△

Das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee der UdSSR hat die Aufgabe, gemäß den Anfragen der Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen der UdSSR die Leiter und Spezialisten der Nebenwirtschaften der Betriebe, Organisationen und Einrichtungen auszubilden und zu qualifizieren, die fortschrittlichen Arbeitsverfahren verstärken und zu popularisieren.

Das Staatliche Komitee der UdSSR für Rundfunk und Fernsehen, die Redaktionen der zentralen und örtlichen Zeitungen, die TASS, die APN und andere Massenmedien werden aufgefordert, den Verlauf der Lösung des Lebensmittelprogramms im Sinne der Forderungen des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1987 konsequent auszuweisen und zu beleuchten, die Erfahrungen bei der Umgestaltung des Agrar-Industrie-Komplexes auf der neuen ökonomischen und organisatorischen Grundlage auszuwerten und aktiv zu propagieren, kühn an den sich heute auf dem Lande vollziehenden sozialökonomischen Prozessen teilzunehmen, sie lebenswahr, zugänglich, in ihrer Dynamik und Widersprüchlichkeit aufzuzeigen; kompromißlos gegen Verkünderung, Schematismus, Verantwortungslosigkeit anzukämpfen, die Initiative örtlicher Organisationen größtmöglich zu unterstützen, das gesellschaftliche Ansehen derjenigen zu heben, die häuslicher Wirtschaften und sich aktiv an der Umgestaltung des gesamten sozialökonomischen Lebens auf dem Lande betätigen.

verbundungen mit Kolchosen, Sowchosen und zwischenwirtschaftlichen Betrieben auf der Grundlage von Verträgen breiter zu entfalten.

Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions- und Gebietspartei-komitees die Ministerräte der Unions- und der autonomen Republiken, Regions- und Gebietsvollzugskomitees sowie die Leiter von Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen wurden beauftragt, im Jahr 1987 die Pläne zur Entwicklung der Treibhauswirtschaft für die Produktion von Frühgemüse zu entwickeln und zu bestätigen mit dem Ziel, im Jahre 1990 je Stadteinwohner über 0,6 bis 0,8 Quadratmeter Treibhausflächen zu verfügen.

Das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee der UdSSR, die staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der Unionsrepubliken, die Agrar-Industrie-Komitees und Vereinigungen wurden beauftragt, zu gewährleisten, daß die Betriebe, Organisationen und Einrichtungen, die über Nebenwirtschaften verfügen, entsprechend ihren Aufträgen mit Traktoren und Landmaschinen, Mineraldüngern und anderen materiell-technischen Ressourcen gemäß der Nomenklatur des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der UdSSR und den für die Kolchos- und Sowchoso der jeweiligen Region festgelegten Normativen beliefert werden. Zugleich wurden sie angehalten, die Belieferung der besagten Betriebe, Organisationen und Einrichtungen mit Vieh und Geflügel, Sortensaat und Pflanzgut deren tierärztliche und agrochemische Betreuung bzw. Unterstützung durch Dienstleistungen bei der Instandsetzung von Traktoren, landwirtschaftlichen und sonstigen Maschinen sicherzustellen.

Dem Staatlichen Komitee der UdSSR für materiell-technische Versorgung und dem Staatlichen Agrar-Industrie-Komitee der UdSSR wurde die Aufgabe gestellt, gemäß den Aufträgen der Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen die Bereitstellung der entsprechenden technologischen Ausrüstungen für den Bau von Fleischverarbeitungs- und Milchabteilungen, Konservierbetriebe, Kühlanlagen, Aufbewahrungsräumen und anderen Produktionsobjekten in den Hilfs-wirtschaften vorzusehen.

Dem Ministerium für Gasindustrie, dem Ministerium für Energiewirtschaft und Elektrifizierung, dem Ministerium für Erdölindustrie, dem Ministerium für Produktion von Mineraldüngern, dem Ministerium für Chemieindustrie sowie anderen Ministerien und staatlichen Zentralorganen der UdSSR aber auch den Ministerräten der Unionsrepubliken wurde vorgeschlagen, bei der Projektierung und beim Bau neuer sowie bei der Rekonstruktion und dem Ausbau der bestehenden Kraftwerke, Gasverdrichterstationen und anderer Betriebe, die über Abwärmeressourcen verfügen, unbedingt die Schaffung darin von Treibhaus-, Fischzucht- und anderen Hilfswirtschaften und Betriebsabteilungen vorzusehen. In den Jahren 1988 bis 1989 müssen alle bei den produktionswirksamen Heizkraftwerken bestehenden Wasserbecken für die Fischproduktion genutzt werden.

Für die Nebenwirtschaften der Betriebe, Organisationen und Institutionen gelten die gleichen Bedingungen der Kreditgewährung für die Organisation und Erweiterung der materiell-technischen Basis wie für die Sowchoso.

Es wurde festgelegt, ab 1988 die Meliorationsarbeiten auf den Ländereien der Nebenwirtschaften gemäß der Ordnung und den Bedingungen durchzuführen, die für die Landwirtschaftsbetriebe gelten.

Den Leitern von Betrieben, Organisationen und Einrichtungen wird gestattet, auf Vereinbarung mit den Gebiets- und den Regionsvollzugskomitees, den Ministerräten der autonomen Republiken und Ministerräten der Unionsrepubliken, die keine Gebietsunterteilung haben, die Gehälter der leitenden Kader, der Spezialisten und der Hauptbuchhalter in den neu zu bildenden Nebenwirtschaften bei vorliegender Notwendigkeit für den Zeitraum von 2 bis 3 Jahren um eine bis zwei Gruppen höher festzulegen, als entsprechend dem für 1987 geplanten Umfang der realisierten Erzeugnisse vorgesehen war.

Das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee der UdSSR hat die Aufgabe, gemäß den Anfragen der Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen der UdSSR die Leiter und Spezialisten der Nebenwirtschaften der Betriebe, Organisationen und Einrichtungen auszubilden und zu qualifizieren, die fortschrittlichen Arbeitsverfahren verstärken und zu popularisieren.

Das Staatliche Komitee der UdSSR für Rundfunk und Fernsehen, die Redaktionen der zentralen und örtlichen Zeitungen, die TASS, die APN und andere Massenmedien werden aufgefordert, den Verlauf der Lösung des Lebensmittelprogramms im Sinne der Forderungen des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1987 konsequent auszuweisen und zu beleuchten, die Erfahrungen bei der Umgestaltung des Agrar-Industrie-Komplexes auf der neuen ökonomischen und organisatorischen Grundlage auszuwerten und aktiv zu propagieren, kühn an den sich heute auf dem Lande vollziehenden sozialökonomischen Prozessen teilzunehmen, sie lebenswahr, zugänglich, in ihrer Dynamik und Widersprüchlichkeit aufzuzeigen; kompromißlos gegen Verkünderung, Schematismus, Verantwortungslosigkeit anzukämpfen, die Initiative örtlicher Organisationen größtmöglich zu unterstützen, das gesellschaftliche Ansehen derjenigen zu heben, die häuslicher Wirtschaften und sich aktiv an der Umgestaltung des gesamten sozialökonomischen Lebens auf dem Lande betätigen.



# PANORAMA

## Bilaterale Beziehungen erweitern sich

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Außenminister der UdSSR, E.A. Schewardnadse, ist am Sonntag von New York kommend in Rio de Janeiro eingetroffen.

Die sowjetisch-brasilianischen Beziehungen werden auf den Prinzipien der souveränen Gleichberechtigung, der gegenseitigen Achtung und der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten aufgebaut. Das erklärte der Außenminister Brasiliens, Roberto Costa de Abreu Sodre, in einem TASS-Interview im Zusammenhang mit dem bevorstehenden offiziellen Brasilien-Besuch von E. A. Schewardnadse.

Dieser Besuch wird zu einem weiteren wichtigen Meilenstein in unseren Beziehungen, führte der Minister weiter aus. Er wird den Seiten ermöglichen, einander besser kennenzulernen, die Fragen

zu erörtern, die für beide Seiten besonders wichtig sind.

Die Regierung Brasiliens betrachtet mit großem Interesse die Möglichkeit eines baldigen Abschlusses eines Abkommens über die Beseitigung der Mittelstrecken- und operativ-taktischen Raketen, die zum ersten wirklichen Abrüstungsabkommen unseres nuklearen Zeitalters wird, betonte der brasilianische Minister. Wir sind der Ansicht, daß eine Verbesserung der Verständigung zwischen der UdSSR und den USA in dieser Hinsicht davon zeugt, daß weitere wichtige Schritte auf dem Gebiet der Abrüstung möglich sind, vorausgesetzt, daß die Anstrengungen, die auf internationalen Abrüstungsforen unternommen werden, und bilaterale Verhandlungen zum selben Thema eine Einheit bilden werden.

Die internationale Konferenz über den Zusammenhang zwischen Abrüstung und Entwicklung, die in New York stattfand, hat auf die Notwendigkeit verwiesen, die Mittel, die gegenwärtig für das Wetrüsten ausgegeben werden, auf die Verwirklichung der sozialökonomischen Programme umzustellen, fuhr der Minister fort. Nach seiner Ansicht wäre das in erster Linie für die Entwicklungsländer von Vorteil.

Abreu Sodre ging auf die Lage in Mittelamerika ein und unterstrich, daß die politische Regelung in der Region von der Verwirklichung eines Abkommens

abhängt, das bei dem Gipfeltreffen der Präsidenten von fünf mittelamerikanischen Staaten in Guatemala unterzeichnet wurde. Dieses Dokument ist von großer politischer Bedeutung, da es den Willen und das Bestreben der Länder dieser Region selbst bekräftigt, nach einer Beilegung des Konfliktes auf dem Verhandlungsweg zu suchen, sagte der Minister. Er fügte hinzu, daß er die Perspektive für eine politische Regelung der Krise in Mittelamerika optimistisch betrachtet. Durch die Beteiligung an der internationalen Kontrollkommission setzen die Contadora-Länder und die sie unterstützende Ländergruppe ihre Anstrengungen für die Lösung der Krise mit friedlichen Mitteln fort, wie sie das immer getan haben, auch damals, als wegen zunehmender Spannungen in diesem Raum ein Zusammenstoß in Mittelamerika unvermeidbar schien, sagte der brasilianische Außenminister abschließend.

## Gefährliche Annäherung

Der Präsident Frankreichs, Francois Mitterrand, und der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Helmut Kohl, haben auf einer Pressekonferenz im Anschluß an ein gemeinsames französisch-westdeutsches Militärmanöver erklärt, daß ihre Länder Verhandlungen über die Schaffung eines gemeinsamen Verteidigungsrates aufgenommen haben. Eine der wichtigsten Aufgaben des Rates wird darin bestehen, kollektive Anstrengungen auf dem Gebiet der Rüstungen und bei der Bildung einer gemeinsamen militärischen Formation zu koordinieren.

Somit kommen Paris und Bonn immer weiter auf dem Wege der Militarisierung der bilateralen Beziehungen voran. Eine solche Militarisierung läuft dem Interesse der Völker beider Länder an Frieden und Abrüstung sowie den historischen Möglichkeiten zuwider, die durch die prinzipielle sowjetisch-amerikanische Einigung über die Beseitigung der mittelstrecken- und operativ-taktischen Raketen aller Völker des Kontinents geboten werden.

Im Zusammenhang mit diesem neuerlichen Schritt sei an Folgendes erinnert.

Erstens: Nach den Plänen Bonns, dem das offizielle Paris voll und ganz in die Hände spielt, sollen eines der Momente der französisch-westdeutschen militärischen Zusammenarbeit der Ausbau der französischen Konzeption der „nuklearen Abschreckung“ und die Nutzung französischer Kernwaffen für die „Verteidigung“ der Bundesrepublik sein. In Frankreich verstieg man sich bereits dazu, daß Paris der „Le Mond“ zufolge im Rahmen der „gemeinsamen Verteidigung“ die Raketen mit Nuklearköpfen bestücken könnte, die Bonn produzieren darf, nachdem das letzte geltende Nachkriegsverbot über die Produktion bestimmter Waffenarten in der Bundesrepublik im Juni 1984 durch den Rat der westeuropäischen Union aufgehoben wurde.

Zweitens: Sowohl Paris als auch Bonn treten für die Schaffung einer „europäischen Verteidigungsgemeinschaft“ ein. Dabei setzt man darauf, daß die „Euroverteidigung“ den

sowjetischen Friedensinitiativen, die auf die Beseitigung der Nuklearkraftwerke gerichtet sind, entgegenwirken und den „Yakum“, das angeblich nach der Beseitigung der amerikanischen Raketen auf dem europäischen Kontinent entsteht, ausfüllen soll. Nicht von ungefähr plädiert der führende CSU-Parlamentarier Franz-Joseph Strauß für die Bildung eines gemeinsamen europäischen nuklearen Potentials und die Festigung der Grundlagen der NATO durch deren Stärkung mit Nuklearkraftwerken. Und der Experte der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag Jürgen Todenhöfer sprach sich wiederholt für die Schaffung von „vereinbarten Nuklearkräften“ in Westeuropa aus.

All das steht offensichtlich in enger Beziehung zur hartnäckigen Anhänglichkeit des offiziellen Paris an die Nuklearkraftwerke und zum langjährigen Streben des offiziellen Bonns, auf jedem Weg, sei es auch durch die Hintertür, in den „Nuklearklub“ zu gelangen. Gerade deswegen will man weder in der einen noch in der anderen Hauptstadt sich dessen bewußt werden, daß es notwendig ist, in unserem nuklearkosmischen Zeitalter auf die Aufrüstung zu verzichten und gemeinsame Anstrengungen für das Vorschreiten auf dem Weg der Abrüstung und der Schaffung eines umfassenden Systems der allgemeinen Sicherheit zu unternehmen.

Wladimir TSCHERNYSCHOW, TASS-Kommentator

## Die Militärdoktrin des Warschauer Vertrags

Der Warschauer Vertrag ist ein Instrument des Friedens. Er war und bleibt ein zuverlässiger Schild des Sozialismus, eine Schranke auf dem Weg der Aggression. Die Militärdoktrin des Warschauer Vertrages ist ein überzeugender Beweis dafür.

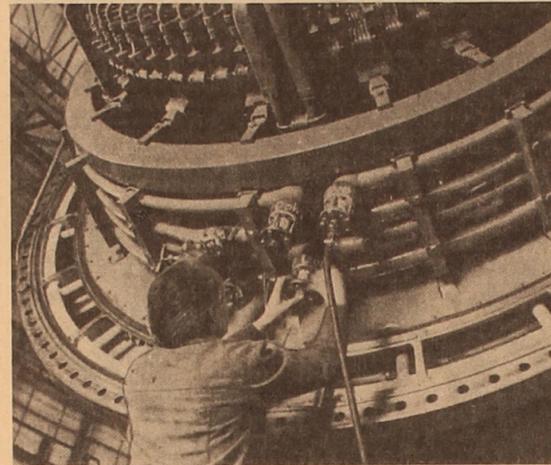
Die Sowjetunion und die anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft unternehmen alles, um die friedliche Zukunft der Erde zuverlässig zu garantieren. Sie setzen konsequent neue Haltungen zu den ewigen Fragen von Krieg und Frieden durch und arbeiten beharrlich auf die Schaffung einer Welt ohne Kernwaffen und Gewalt hin. Ein außerordentlich wichtiger und rechtzeitiger Schritt in dieser Richtung war die Annahme des Dokuments über die Militärdoktrin der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages durch den Politischen Beratenden Ausschuss sowie seine Veröffentlichung. In der Doktrin ist eine klare Antwort auf die Frage gegeben, wie die über der Menschheit schwebende Gefahr der völligen Vernichtung im Abgrund der nuklearen Katastrophe beseitigt werden muß. Zu diesem Ziel führt der einzige Weg: Verbannung der Gewaltanwendung und -androhung aus der Sphäre der zwischenstaatlichen Beziehungen und die Lösung aller Streitfragen mit politischen Mitteln.

Im Gegensatz zur Militärdoktrin des Warschauer Vertrages, die auf die Verhinderung eines Krieges gerichtet ist, sieht die Militärdoktrin des Nordatlantikblocks direkt die Möglichkeit verschiedener Kriege vor — eines nuklearen wie eines konventionellen, eines lokalen wie eines globalen. Dabei macht die NATO-Führung, die diese Möglichkeit zuläßt, kein Hehl daraus, gegen wen sie ihre Waffe einsetzen will.

Bei ihrem Gerede von der „Notwendigkeit, den Westen vor der Gefahr aus dem Osten zu schützen“, meint sie eindeutig die UdSSR und die anderen Staaten des Warschauer Vertrages.

Die Militärdoktrin des Warschauer Vertrages unternehmen alles in ihren Kräften stehende, um die Streitkräfte der Bruderländer auf einem Niveau der Gefechtsbereitschaft aufrechtzuerhalten, das ihnen ermöglichen würde, jeden Angriff von Außen her auf einen Staat der sozialistischen Gemeinschaft abzuwehren. Ihre Tätigkeit hat einen erzwungenen Charakter, den Charakter einer Gegenmaßnahme, und ist weit davon entfernt, die Streitkräfte und Rüstungen der verbündeten Staaten über die Grenzen hinausüberwachsen zu lassen, die für die Verteidigung, für die Abwehr einer möglichen Aggression erforderlich sind.

Von den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft besitzt nur die Sowjetunion Kernwaffen. Und diese gewährleisten die Sicherheit aller Teilnehmer des Warschauer Vertrages. Getreu ihrer Verpflichtung wird aber die Sowjetunion diese niemals als erster anwenden. Alle unsere praktischen Taten entsprechen dem Maßhaltprinzip in den Verteidigungsbelangen, das dem Programm des Aufbaus der Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zugrunde liegt. Die Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages haben sich auch früher ausschließlich auf die Abwehr einer Aggression vorbereitet. Jetzt ist dieser Prozeß noch eindeutiger, zielbewußter und abgestimmter geworden. Das wirkt sich auch auf die Festigung des Verteidigungspotentials des Bündnisses der Bruderstaaten günstig aus.



VR Polen. Das Elektromaschinenbauwerk in Wroclaw spezialisiert sich auf Herstellung von leistungsstarken Generatoren für Kraftwerke. Im Bild: Montage eines 360-Megawatt-Generators. Foto: TASS

### In wenigen Zeilen

**DARESSALAM.** Die Einrichtung eines Technologie-Informationszentrums in Tansanias Hauptstadt Daressalam wurde von den Teilnehmerstaaten der Konferenz zur Koordinierung der Entwicklung im südlichen Afrika vereinbart.

**KOPENHAGEN.** Die Oberenklunft zwischen den USA und der UdSSR eröffnet vielversprechende Perspektiven für weitere Abrüstungsverhandlungen, erklärte der dänische Außenminister Uffe Ellemann-Jensen. Erstmals in der Geschichte der Abrüstung sei nicht nur eine Obergrenze bei einer Waffengattung festgelegt worden, sondern man habe sich über die vollständige Vernichtung einer ganzen Waffenkategorie geeinigt. Die dänische Regierung werde ihre Anstrengungen zur Festigung der Entspannung zwischen Ost und West aktiv fortsetzen.

**SAN FRANCISCO.** Die Sowjetunion werde als erstes Land ein bemanntes Raumschiff zum Mars schicken und Kosmonauten dort landen lassen, das erklärte der Direktor der USA-Weltraumbehörde NASA, James Fletcher, in einem Interview der „San Francisco Chronicle“. Die UdSSR werde nach seinen Worten den Wetlauf mit den Vereinigten Staaten wahrscheinlich gewinnen und Ende dieses Jahrhunderts Kosmonauten auf dem Mars absetzen. Was das amerikanische Weltraumprogramm betreffe, so bedürfe es „einer Oberarbeitung auf stabiler und konsequenter Basis“, und die Anstrengungen der USA würden sich in nächster Zukunft auf die Schaffung einer ständigen Weltraumstation im erdnahen Raum konzentrieren. Er fügte hinzu, ein sowjetisch-amerikanischer Marsflug sei „eine eragwürdige Möglichkeit“.

**LONDON.** Fahrpreiserhöhungen bis zu 66 Prozent für die öffentlichen Verkehrsmittel kündigte die Londoner Transportbehörde für das kommende Jahr an.

zweieinhalbjährigen Kind an der Hand an gleichgültigen Polizisten vorbei die Rolltreppe hochfuhr. Jetzt befinden sich Nadeshda und ihre Kinder in der Sowjetunion. Der von ihnen getrennte Mann und Vater der Kinder geht bei den offiziellen französischen Institutionen in der Hoffnung ein und aus, um seiner Familie zu ihrem Recht zu verhalten.

Was ist denn geschehen? Soll es nicht daran liegen, daß Frau Mayar eine Sowjetbürgerin ist und, wie unlängst die Geschichte der Verhaftung von Ludmilla Warigina-Verdier zeigte, das Verhalten der französischen Behörden gegenüber Sowjetbürgern mitunter voreingenommen und sogar feindselig ist?

Diese Frage stellten die TASS-Korrespondenten an die Präfektur Evryrs. Die Abteilungsleiterin Christiane Lecorbier, die sich mit Aufenthaltsgenehmigungen

für Ausländer befähigt, erklärte, daß sie „absolut nichts davon wisse“, daß sie den Namen Mayar zum erstenmal in ihrem Leben höre und daß es in der Präfektur keinerlei Papiere gibt, die Nadeshda Mayar betreffen.

Die Korrespondenten riefen bei dem Sekretariat des Staatssekretärs des Ministerpräsidenten für Menschenrechte, Claude Muret, an, dessen unmittelbare Pflicht ist es, die strikte Wahrnehmung dieser Rechte zu kontrollieren und sich im Fall ihrer Verletzung einzuschalten. Aber auch dort äußerte man sich befremdend darüber und erklärte, man wisse von dieser ganzen Geschichte überhaupt nichts. Eine merkwürdige Uninformiertheit ist sie vielleicht dadurch zu erklären, daß Evryr sehr nahe von Paris liegt und daß es nicht um beispielsweise die Sowjetunion, Nikaragua, Polen oder Afghanistan geht?

## Negative Einstellung der USA

Das Außenministerium der USA hat von der Sowjetunion unterbreitete Idee kollektiver internationaler Anstrengungen zur Sicherung der gefährlosen Schifffahrt im Persischen Golf und der Übergabe, falls erforderlich, der UNO entsprechender ausreichender Kräfte abgelehnt.

Die negative Einstellung der USA zu gemeinsamen Handlungen der internationalen Gemeinschaft zur Milderung der Spannungen im

Persischen Golf ist unproduktiv, sie widerspricht den Erklärungen Washingtons über seine Bereitschaft zu aktiven Schritten, die auf Herstellung von Frieden in dieser Region gerichtet sind.

In sowjetischen diplomatischen Kreisen in Moskau wird die Auffassung vertreten, daß man in Washington gewillt ist, die Lösung der Krisensituation im Persischen Golf allein von den NATO-Ländern mit den USA an

der Spitze abhängig zu machen und sich auf diese Weise die Möglichkeit zu gewähren, die Ereignisse in der Region ausschließlich entsprechend den eigenen Interessen zu lenken. Die wachsenden Spannungen im Persischen Golf und die gefährliche Unberechenbarkeit der Situation erfordern von der internationalen Gemeinschaft, ausschließlich verantwortungsvoll und in strikter Übereinstimmung mit Resolution 598 des UN-Sicherheitsrates zu handeln.

sogar die katholische Kirche an, die er vor allem nach dem Papstbesuch öffentlich beschimpft.

**Viertens.** Bei jeder sich bietenden Gelegenheit einen Kotau in Richtung Washington vorführen. Äußerst beunruhigt zeigt sich Pinochet über die Ereignisse in Südkorea. Er fürchtet, daß die USA versuchen werden, ihn bei massenhaftem Protest zum Rücktritt „zu überreden“, wie es dort bei Präsident Chun Doo Hwan und auf den Philippinen bei Ferdinand Marcos der Fall war. Einen Nachfolger will er nicht ernennen, weil er glaubt, nur er selbst dürfe erneut Staatsoberhaupt werden.

1973 an der Macht, haben vor die nationale Mehrheit hinter sich zu bringen, die Arbeiter, Bauern, kleinen und mittleren Unternehmen, die Jugend, die Intelligenz, die Indianer. Alle, denen Gerechtigkeit und Freiheit noch etwas bedeuten. In der Linkseinheit kämpfen Marxisten Schuler an Schuler mit Christen um die Vereinigung der ganzen Opposition im Kampf gegen Pinochets Pläne, die darauf orientieren, sein Regime zu verewigen.

Die „via Appia“ der Linkskräfte führt über verschiedene Formen des Massenkampfes. Die Bewegung lehnt faschistische Projekte und Institutionen ab, die

## Kampf und Leiden eines Volkes

In Washington hat man ihn in dieser Beziehung beruhigt, indem man durchblicken ließ, daß man ihn weiterhin als Mann des Weltbenediktinischen betrachtete. Dieser Tage fand im Präsidentenpalast La Moneda ein Gespräch statt („von Soldat zu Soldat“) zwischen ihm und dem neuen Oberkommandierenden des Wehrbereichs Süd der USA, Bernard Loeffke. Beide sind miteinander zufrieden. Pinochet versprach, daß Chile dem Pentagon auch in Zukunft die Stange halten will. Loeffke sagte dem Diktator militärische und politische Unterstützung zu. Das wurde unverzüglich von US-Banken durch einen beachtlichen Kredit bestätigt, „zur Tilgung der Zinsen“ für die Auslandsschulden, die inzwischen astronomische Ausmaße angenommen haben.

**Fünftens.** Diese Taktik stand die letzten 14 Jahre genau genommen immer oben an: eine hysterische antikommunistische Kampagne. Menschenopfer wurden für Pinochet, wie bei den alten Azteken, zu einer Art Ritual. Vor kurzem ermordeten die Machthaber zwölf Jugendliche in Santiago. Das chilenische Volk war erschüttert.

### Das Land in Opposition

Allen Repressivmaßnahmen zum Trotz plagten den General schlaflose Nächte. Er träumt von Erdbenen und daß sein Bett sich mit ihm auf und davonmacht. Er liegt wach. Die Sorgen bemächtigen sich seiner wie nie zuvor.

Eine der unangenehmsten Neugierigkeiten der letzten Wochen war für ihn die Formierung einer mächtigen Volksbewegung im Lande. Wie in Peru hat auch sie die Bezeichnung Linkseinheit. Grundungsdatum der neuen Bewegung ist der 26. Juli, der Geburtstag Salvador Allendes. In ihr haben sich Kommunisten, Sozialisten, historische Sozialisten, Radikale und linke Christen zusammengeschlossen, wie auch die Einheitliche Volksaktion und die Linksvolutionäre Bewegung. In ihrer Gründungsdeklaration erklärte die Linkseinheit den Zusammenschluß ihrer Kräfte für ihren Kampf um die schnellstmögliche Beseitigung der Diktatur, die Überwindung der politischen, ökonomischen und sozialen Krise um der Wiederherstellung der Demokratie willen. Die Linkskräfte, von 1970 bis

darauf abzielen, der Verfassungsmißgeburt von 1980 ewige Gültigkeit zu verschaffen. Die Linkskräfte sind gegen Staatsterror und Militarisierung. Andererseits sind sie Objekt blutiger Repression von seiten des Tyrannen und erkennen das legitime Recht des Volkes auf Selbstverteidigung an. Sie meinen: Die Geduld des Volkes ist schon überstrapaziert. Sie rufen alle patriotischen Kräfte auf, sich unverzüglich der Volksbewegung anzuschließen, schlagen ein Aktionsprogramm für die ganze Bevölkerung vor und rufen zum Boykott der Pinochet-Wahlen auf. Die Arbeiterklasse wird aktiv. Die Arbeiterkategorie der Kupferarbeiter, die mächtigste Gewerkschaftsorganisation Chiles, durch demokratisch gewählte linke Funktionäre geführt, begibt gerade erst den 16. Jahrestag der Nationalisierung der Kupferminen, Grundlage für den Reichtum des Landes. Das Parlament unter dem Vorsitz Präsident Salvador Allendes hatte diese Maßnahme einhellig gebilligt. Die Gewerkschaft rief Militär und Zivilbevölkerung des Landes auf, das Volkseigentum und die Unabhängigkeit zu verteidigen und alle patriotischen Kräfte zusammenzuschließen.

Der Lehrkörper von 19 Universitäten trat in den Streik. Die Studenten unterstützten ihn. Demonstrationen endeten in Zusammenstößen mit der Polizei.

Am 16. Juli schrieb die US-Zeitschrift „Newsweek“: Während andere Diktatoren der dritten Welt, wie Chun Doo Hwan in Südkorea, zum Nachgeben gezwungen sind, kann sich der chilenische Tyrann noch über Wasser halten.

### Kugeln und Stimmen

Pinochet versucht, Terror im Land zu verbreiten. Gleichzeitig behauptet er, der einzige zu sein, der stark genug ist, das Chaos zu verhindern. Zu diesem Zweck hat auch seine politische Polizei den zwölf Jugendlichen abgerechnet, die der Kommunistischen Partei und der Patriotischen Front „Manuel Rodriguez“ angehört hatten. Keiner glaubte der offiziellen Version, nach der sie einen bewaffneten Überfall auf Soldaten verübt haben sollen. Ein weiteres Beispiel für den schmutzigen Krieg, den Pinochet

gegen das Volk von Chile führt, um bis zum Ende des 20. Jahrhunderts an der Macht zu bleiben.

Ihre Gerichtsverfahren organisieren die Faschisten so, daß sie nicht wie ein Bumerang auf sie zurückfallen, wie das beim Dittorffprozeß in Leipzig der Fall war. Pinochets Juristen stellen ein ausführliches Dossier über Clodomiro Almeyda zusammen, der unter Allende Außenminister war und heute Generalsekretär der Sozialistischen Partei Chiles und Vorsitzender der Linkseinheit ist. Er ist zur Zeit inhaftiert, weil er in seine Heimat zurückgekehrt war. Für dasselbe „Verbrechen“ befinden sich zur Zeit zwei tapferere Frauen, führende Kommunistinnen, in der Verbannung, die ehemalige Senatorin Julieta Campuzano und die ehemalige Arbeitsministerin Mireya Baltra. Auch ihnen droht ein Gerichtsverfahren hinter verschlossenen Türen mit vorbereitetem Schuldspruch, der strenge Strafmaßnahmen vorsieht. Außer der „illegalen“ Rückkehr in die Heimat, die nach faschistischem Gesetz mit der Todesstrafe geahndet werden kann, hat man andere an den Haaren herbeigezogene Anklagen parat, wie etwa „Propagierung von Gewalt“ und die Verletzung von Paragraphen 8 der Pseudoverfassung Pinochets, der alle Volksparteien und ihre Führungen für ungesetzlich erklärt.

Unter dem Druck der unzähligen sich verschärfenden innen- und außenpolitischen Probleme wird der Diktator jeden Widerstand zweifellos mit Feuer und Schwert bekämpfen. Damit entsteht die Frage: Wie lange können die Luftstreitkräfte, Marine und Carabinieri ihre Positionen wahrhaftig? Denn obwohl das Kräfteverhältnis zwischen Pinochet und seinen Widersachern in der Junta derzeit bei 2:3 liegt, verfügt er über ein starkes Heer und den ganzen Staatsapparat. Des Diktators Lieblingsakt ist der Überwachungsangriff. In der Politik gilt für ihn das Kriegsgesetz. Läßt die Juntamehrheit sich das Rückgrat brechen oder nimmt sie die Herausforderung an, setzt sich durch, läßt sich auf einen Kampf mit allen Mitteln ein, und behält dabei im Auge, mit was für einem schurkischen Gegner sie es zu tun haben wird? Das ist hier die Frage. Die Antwort ist demnächst fällig.

Und das Land? Von der Diktatur ruiniert, macht Chile eine schwere Krise durch. Die Industrieproduktion liegt unter der von 1970. Die Arbeitslosigkeit hat 30 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung erfaßt. Über 60 Prozent der Chilenen leben unter dem Existenzminimum. Umfragen zeigen, daß der Diktator auch unter günstigsten Voraussetzungen nicht mehr als 12 Prozent der Stimmen bekommt. Natürlich wird er die Wahlergebnisse fälschen. Wie auch „Papa Doc“ Duvalier der Alten Tyrann von Haiti, glaubt er an Zauberei. Jedoch nicht wie jener an Voodoo, sondern an gefälschte Wahlergebnisse. Zwecks Absicherung der Macht, die ihm der Gott verlieh, der Tyrannen schützt, will Pinochet seinen Kugeln die Stimmen „toter Seelen“ begeben, die Stimmen nichtexistenter Wähler. Dazu muß er den Widerstand anderer Juntamitglieder brechen und den Widerstand eines ganzen Volkes besiegen. Das ist am schwersten und historisch unmöglich. Dieses Volk raubt ihm den Schlaf, denn es fordert ständig und wie aus einem Munde: „Demokratie jetzt!“

Volodia TEITELBOIM, chilenischer Publizist

# Arbeitsfeste, Leistungsschauen

## Das Neue der Schatzhalbinsel

(Schluß)  
Kulturpalast sind unsere schöpferischen Kollektive aufgetreten. So das Gesangs- und Tanzensemble „Mangistau Marschband“ aus dem Rayon Jeraljew, Preisträger des internationalen Folklorefestivals in Algerien, das Orchester der kasachischen Volksinstrumente aus der Stadt Fort-Schewtschenko, Preisträger des ersten Unionsfestivals des Volkstanzes, das Volkstanz- und das Estradantanzensemble aus Schewtschenko und das Kammerorchester der Gebietsphilharmonie.

Es fand auch eine Ausstellung von Arbeiten der Meister der darstellenden Kunst sowie der Fotoamateure statt.  
Zu einem bedeutenden Ereignis wurde im Gebiet das Festival, das unter dem Motto „Kaspische der Freundschaft“ verlief. Darauf warteten die Werktätigen aller zu Ufern des alten Kaspischen Unions- und autonomen Republiken. Am Lenin-Denkmal in der Stadt Schewtschenko wurden Blumen aus der Russischen Föderation, aus Aserbaidschan, Turkmenien, Dagestan und Kalmykien niedergelegt.

Doch das Festival war kein Fest schlechthin.  
Es fanden auch Diskussionen zu brennenden Problemen statt, bei denen es um die Teilnahme der Jugend an der Umgestaltung, um die unterschiedliche Bekämpfung von Trägheit und Bürokratismus ging.

Abgesandte aus Moskau und Kiew, Alma-Ata und Aschchabad, aus dem erdölbereichen Baku sowie aus dem in Gebirgen verborenen aber weltbekannten Kubantschi kamen hierher, um ihre Erfahrungen in der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung auszutauschen.

„Ich verspreche mir vieles von Mangyschlak“, doch das Gesehene übertraf alle meine Erwartungen“, sagte einer der Gäste des Festivals.

Darauf sind wir stolz und möchten gerne, daß unser Aufenthalt in der Republikhauptstadt den gleichen Eindruck hinterläßt.

Nassibkali MARABAJEW,  
Vorsitzender des Gebietsvollzugskomitees Mangyschlak

## In zuverlässigen Händen

Vorschulkinderanstalten hinzukommen.  
Natürlich würden wir unsere großangelegten Aufbaupläne ohne die beispielhafte Arbeit unserer Menschen nicht verwirklichen können. Wir sind mit Recht stolz auf die Delegierten des XXVII. Parteitags der KPdSU — die Rübendückerin Kabira Dorsunowa und den Schärer Serik Onlasynow. Letzterer hat die Initiative hervorgebracht, die Fünfjahresplanaufgaben in vier Jahren zu erfüllen. Zu unserer Delegation gehören unter anderem auch Johann Braun, Leiter einer Arbeitsgruppe in der Bauverwaltung des Trasts „Dshambulkhstrom“, Träger des Ordens „Arbeitsruhm“, Nadescha Schamanajewa, Arbeiterin der Produktionsvereinigung „Dshambulkhshobuw“, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. Sie alle regen ihre Berufskollegen durch selbstlose Arbeit zu neuen Taten zum Wohl unserer Heimat an. Dank ihrer Bemühungen werden wir die bisher noch vorhandenen negativen Erscheinungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben unseres Gebiets beseitigen können. Längere Zeit hinkte unser Agrar-Industrie-Komplex nach, auch im Bauwesen wurden die Investitionen häufig über mehrere Objekte zerstreut, wodurch sich der Abschluß der Bauarbeiten verzögerte. Die Sachlage im Gebiet bedarf einer kardinalen und raschen Verbesserung. Es gilt eben, alle Hindernisse auf dem Weg zu räumen, damit nichts unsere Vorwärtsbewegung mehr hemmt. Der gesamte Erneuerungsprozeß im Gebiet erfolgt unter der Führung der Parteilorganisation, und es lassen sich in dieser wichtigen Angelegenheit bereits merkliche Fortschritte verzeichnen, die ich eingangs schon erwähnt habe.

Die Werktätigen des Gebiets Dshambul sind sich darüber im klaren: Um mit der Zeit Schritt zu halten, um ihren Erfordernissen gerecht zu werden, ist es geboten, die Kräfte zusammenzulegen und mit verdoppelter Energie zu arbeiten. Nur auf solche Weise lassen sich die anvisierten Ziele erreichen.  
Swjatoslaw MEDWEDEW,  
Vorsitzender des Gebietsvollzugskomitees Dshambul

## Eine überaus wichtige Aufgabe

das wir in diesem Jahr erreicht haben, läßt schließen, daß die vor uns stehende Aufgabe zur Erfüllung des Programms „Wohnungsbau-91“ reell ist.

Nicht wenig wird auch für die Erfüllung des Lebensmittelprogramms getan. Die Betriebe des Agrar-Industrie-Komplexes nutzen das ihnen gewährte Recht auf Realisierung eines bestimmten Teils ihrer überplanmäßigen Produktion aus und eröffnen in Städten und Arbeitsniederlassungen ihre Verkaufsstellen.  
Bei der Bevölkerung haben auch die Sonnabends- und Sonntagsjarmärkte Anklang gefunden, die unsere Rayons in den Städten des Gebiets — wie jetzt in Alma-Ata — veranstalten.

Eine besondere Bedeutung wird aber der Entwicklung des kollektiven Obst- und Gemüseanbaus beigemessen. In den schwersten Verhältnissen der Halbwüstenzone ziehen Gartenfreunde Weintrauben, Himbeeren, Johannisbeeren. Bis zum späten Herbst gehen bei ihnen sogar die Erdbeeren nicht aus, geschweige denn andere Obst- und Gemüsearten. Fast ein Drittel der im Gebiet konsumierenden Kartoffeln wird in eigenen Gärten gezogen. Das ist gleichfalls eine Aushilfe bei der Realisierung der sogenannten „kleinen Lebensmittelprogramme“, die in jedem Sowjet des Gebiets entworfen wurden.

Nichtsdeweniger ist heute die Frage berechtigt: Haben wir aber alles getan? Haben wir auch auf allen Abschnitten den erforderlichen Zuwachs erzielt? Die Antwort wird eindeutig lauten: Nein, nicht alles.

Aber wir sehen unsere Mängel und Fehlertritte ein, und das ist ein Unterpfand dafür, daß wir sie möglichst schnell beheben und die Erfüllung unserer Aufgaben erzielen werden.

57 Kollektive von Betrieben und Organisationen, 209 Brigaden, etwa 8 000 Aktivisten der Produktion gaben das Wort, zum 70. Jahrestag der Großen Oktoberrevolution die Planaufgaben für zwei Jahre des Planjahres zu erfüllen. Das ist der Beitrag der Dsheskasganer zur Sache der Umgestaltung.  
Kamsy SHUMABEKOW,  
Vorsitzender des Gebietsvollzugskomitees Dsheskasgan



Mit einem großen Kulturprogramm sind die Kollektive der Laienkünstler aufgetreten. Viel Erfolg hatte bei den Zuschauern unter anderem das deutsche Gesangsensemble aus der Stadt Balchasch. Auf dem Bild sehen Sie dessen Teilnehmer Frieda Neumüller, Lilia Neubauer, Irina Krämer, Erhardt Wagner, Karl Matthais und Anton Wilhelm.



Auf dem Jahrmarkt, den das Gebiet Dsheskasgan organisiert hat. Fotos: Jürgen Wiffo

# Wie werden Sie bedient? Zu Tisch eingeladen

Von der Wichtigkeit der richtigen Ernährung wird in der letzten Zeit viel gesprochen. Dieses Problem wurde auch im jüngsten Entwurf des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Hauptrichtungen der Entwicklung des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung und der Umgestaltung des Gesundheitswesens der UdSSR im zwölften Planjahrhundert und für die Periode bis zum Jahre 2000“ mit unter den anderen Angelegenheiten von erstrangiger Bedeutung erwähnt.

In diesem Zusammenhang gewinnt die weitere Entwicklung der Gemeinschaftsverpflegung und des gesamten Gaststättenwesens besonders an Bedeutung. Wie verhält man sich zu diesem äußerst wichtigen Problem in Semipalatinsk?

Die Umgestaltung, die alle Bereiche unseres Lebens in Schwung gebracht hat, ist auch im Gaststättenwesen der Stadt deutlich zu spüren. Hier hat man wirklich die Armele aufgekrempt, um vor allem die negativen Erscheinungen aus der Sphäre der Gemeinschaftsverpflegung auszumerzen. Eine ganze Reihe von Gaststätten hat ihre fragwürdige Existenz aufgegeben, viele haben sich gründlich umorientiert. Von den 45 Einrichtungen der gesellschaftlichen Speisewirtschaft, wo man erst vor einigen Jahren sein Mittagessen mit einem Glaschen „anfeuchten“ konnte, sind nur vier Restaurants geblieben, wo Spirituosen zu bestimmter Zeit und in begrenzten Mengen geboten werden. Hier einige erfreuliche Beispiele: Die ehemalige Weindiele „Dostyk“ des Gemeinschaftsverpflegungskombinats Nr. 6 hat sich zur mächtigen Freude der Knirps in eine gastfreundliche Milchbar verwandelt, im Restaurant „Tschalka“ ist jetzt ein gemütliches Kindercafe eingerichtet, in der früheren Stehbarhalle des Kombinats Nr. 5 ist jetzt ebenfalls ein Kindercafe eröffnet, wo es so manches Schmackhafte für Leckermäuler gibt.

Für die kleinen Tischgäste sind in kurzer Zeit zahlreiche Cocktails, Saft- und Eisbars eröffnet worden. In den Straßen der Stadt kann man hier und dort bunte Zeltdeckkuppeln der Wanderbars für die Passanten und Gäste der Stadt sehen.

Immer größere Aufmerksamkeit widmet man den Werkstätten, um die Werktätigen in der Mittagspause schneller zu bedienen, sind in den Betrieben der Stadt schon vier mechanisierte Ausgabestellen für Mittagsgedeck montiert worden. Mit Warmkost werden da auch die Arbeiter der zweiten und der Nachtschicht versorgt. Manche Betriebe der Stadt haben eigene Nebenwirtschaften, wo sie Fleisch, Milch, Gemüse u. a. für ihre Mitarbeiter erzeugen. In diesem Jahr haben sie der Gemeinschaftsverpflegung bereits 20,4 Tonnen Fleisch aus eigener Produktion geliefert.

Leider sieht aber die Beköstigung der Werktätigen in manchen Betrieben der Stadt nicht so erfreulich aus. Die Betriebskantinen der Produktionsvereinigung für Lederwaren können nur 33,3 Prozent, des Schiffreparaturwerks 33,7 Prozent und des Kraftverkehrsunternehmens Nr. 1 etwa 40 Prozent ihrer Werktätigen während der Mittagspausen speisen.

Die Betriebskantinen der Lederrohstofffabrik, des Backkombinats, des Filzwerks u. a. genügen nicht den elementaren Sanitätsforderungen. Der Bau der Betriebskantine in der Ziegelei wird immer wieder aufgeschoben.

Jeder versteht wohl, wie wichtig eine kalorienreiche, ausbalancierte Ernährung der Kinder im Schulalter ist. Leider sind nur 75 Prozent aller Schüler mit Schulspeisung erfährt. Aber auch diese bekommen nicht alle warmes Essen. In viele Schulen werden die Speisen aus zentralen Gaststätten geliefert. Bis es ans Essen kommt, ist es schon kalt.

Die Arbeit der Menschen, wo die zahlreichen Studenten der Stadt beköstigt werden, ist ebenfalls bei weitem nicht ohne Mängel.  
Wir sind uns der Wichtigkeit

dieses Problems bewußt“, bekennt Lydia Ustjanzewa, stellvertretende Leiterin der städtischen Verwaltung für Gemeinschaftsverpflegung. „Da haben wir wirklich so manches nachzuholen. Jedoch allein ohne enge Zusammenarbeit mit den Leitern von Betrieben und Lehranstalten der Stadt kommen wir nicht viel weiter. Was uns anbetrifft, so ergreifen wir jede Möglichkeit, um unsere Arbeit zu verbessern. Ernsthaft befassen wir uns mit Verbesserung der Bedienungskultur unserer Gäste. Wir haben ständige Kommissionen gegründet, die die Qualität der Speisen, die Sauberkeit und Gemütlichkeit unserer gastronomischen Einrichtungen sowie die Bedienung der Kunden unter Kontrolle genommen haben. Unsere besten Kochkünstler suchen stets nach neuen schmackhaften Gerichten, wetteifern miteinander, organisieren Ausstellungen. Unsere Speiseeinrichtungen bieten den Tischgästen 32 Spezialitäten!“

Ja, die Aktivität der Mitarbeiter des Gaststättenwesens von Semipalatinsk liegt auf der Hand. Auch die oben erwähnten Mängel werden sie zusammen mit Betriebsleitern und örtlichen Machorganan mit der Zeit sicher beseitigen. Aber das ist ja nur die eine, sozusagen sichtbare Seite des großen Problems. Es genügt ja noch bei weitem nicht, die Städte ausreichend mit Plätzen in Kantinen und Gaststätten zu versorgen. Sehr wichtig ist auch die Frage, was ihnen aufgetischt wird. Ob die Speisen und Gerichte auch mannigfaltig, vitamin- und kalorienreich sind? Jedoch über den Kalorien- und Vitamingehalt der Gerichte ist kaum jemand von den Gästen im Bilde. Ja selbst die Köche wissen es nicht; sie stellen das Menü einfach aus den vorhandenen Lebensmitteln zusammen. Wie kann da einer für ausbalancierte Ernährung und für seine Gesundheit sorgen?

„Das ist unser wunder Punkt“, bekennt Lydia Ustjanzewa. „Es gibt natürlich Fachleute, die die Kalkulation nach Hinweisen der Ernährungsspezialisten zusammenstellen. Aber diese Arbeit muß gewiß gründlicher betrieben werden. Es sollten Speisepläne für verschiedene Kategorien von Werktätigen, Schüler und Studenten erarbeitet werden, in engem Kontakt mit Medizinern. Auch die Propaganda der gesunden Ernährungskultur unter unseren Gästen hinkt auf beide Füße. In dieser Richtung haben wir noch so manches aufzuholen.“

Die imponierende Selbstkritik der stellvertretenden Leiterin der Verwaltung flößt Hoffnung ein, daß auch in Fragen der Ernährung der Einwohner von Semipalatinsk sichtbare Fortschritte gemacht werden. Dazu gibt es viele Wege. Zum Beispiel genossenschaftliche Speisegaststätten, von denen es in Semipalatinsk bisher nur eine gibt. Im nächsten Jahr soll es da schon fünfzehn dieser Art geben. Nach der Meinung der Kunden, die mit dieser neuen Form schon bekannt sind, soll sie, wenn auch nicht alle Probleme lösen, so wenigstens die Qualität der Speisen verbessern helfen.

Alexander DIETE,  
Korrespondent der „Freundschaft“  
Semipalatinsk

# Post an uns

## Möbeltischler aktiv

Die Produktion der Möbelfabrik „Alma-Atabytmebel“ erfreut sich immer größerer Popularität unter den Einwohnern der Hauptstadt. Die Qualität, der Erzeugnisse ist viel besser, auch das Sortiment der neuen Modelle ist in der letzten Zeit viel reicher geworden. Schreibtische für Schüler verschiedener Alters, Nachtische und Unterstell für Fernseher- und Radiogeräte, Vorzimmermöbel — das sind bei weitem nicht alle Arten von Möbeln, die hier erzeugt werden.

Die Möbeltischler von Alma-Ata gingen aber in ihrer Tätigkeit noch weiter. Sie übernehmen Aufträge für den Bau von Möbeln nach den Zeichnungen der Kunden. In der Annahmestelle auf dem Zentralmarkt können sie erteilen den Kunden qualifizierte Ratschläge, zeigen Fotos moderner Möbelgestaltung.

Und noch eine Neueinführung der Möbeltischler von Alma-Ata: Aus den Resten und Abfällen der Produktion fertigt man hier allerlei kleine Küchengeräte: Teiglöten, Stöbel usw.

Man will hier die Produktion auch weiterhin ständig ausbauen, um den Kundenwünschen noch besser nachzukommen.  
Johann KORN  
Alma-Ata

## Der Lehrmeister

„Mir hat es geglückt“, sagt Andreas Maier. „Als ich in die Reparaturwerkstatt kam, nahm mich der erfahrene Schlosser Gennadi Lomakin in die Lehre. Dafür bin ich ihm unendlich dankbar. Ihm und dem Meister seines Faches Johannes Probst habe ich schließlich meine Berufswahl zu verdanken, bin ihnen lernte ich die ersten Griffe und Kniffe und holte mir auch später des öfteren einen Rat.“

Seither sind nun 43 Jahre verflissen. Damals, im fernen vorletzten Kriegsjahr, wurden für das neugegründete Bergwerk Kimpersal Arbeitskräfte gewonnen. So wurde der Bursche Andreas Maier Schlosserlehrling in der Lokreparaturwerkstatt.

Inzwischen ist er vom Lehrling zum Brigadier aufgestiegen. Ist hochqualifizierter Fachmann und Lehrmeister der Jugend geworden. Seite an Seite mit ihm arbeiten seine ehemaligen Schüler Johann Drach und Jakob Michel, die ihre Pflichten ebenfalls in Ehren erfüllen.  
Seine Kollegen und er haben sich zum Ziel gesetzt, ihre Aufgaben für zwei Jahre der Planperiode zum 70jährigen Jubiläum des Großen Oktober zu bewältigen.

Unsere Anschrift:  
Kasachische SSR,  
480044, Alma-Ata,  
Ul. M. Gorkygo, 50, 4-j. Etage

## Die Seele des Kollektivs

Bald wird Andreas das Rentenalter erreichen, und wenn ich ihn frage, ob es ihm schwer falle, mit den jüngeren Kollegen Schritt zu halten, antwortet er stets: „I wo, wenn man die Arbeit mit Interesse und Liebe verrichtet, macht sie einem Spaß. Abbuchen lassen will ich mich jedenfalls noch nicht.“  
Hieronimus KELLERMANN  
Gebiet Aktjubinsk

## Die Seele des Kollektivs

Aus ihren Augen strahlt Herzergüte. Sie ist bescheiden und immer hilfsbereit. So kann man in wenigen Worten Maria Stoll, Leiterin der Schweinefarm im Lenin-Kolchos, charakterisieren. Diese fleißige Frau behält die ganze Arbeit der Farm in ihrem Blickpunkt. Sie kommandiert ihre Kollegen nicht, erteilt auch keine Sonderbefehle.

Die Schweinezucht bringt dem Kolchos in den letzten Jahren einen beträchtlichen Gewinn. An die Einführung neuer Arbeitsmethoden geht man da ernst heran und sieht darin die Zukunft der Branche.

Maria Stoll und ihre Kollegen wollen jedoch nicht bei dem Erreichten stehenbleiben. Sie haben noch viel zu tun. Es gilt, die Farm vollständig zu mechanisieren, eine eigene Futterabteilung zu errichten, alte Produktionsgebäude zu renovieren, neue zu bauen usw. Also gibt es da keine Zeit, um die Hände in den Schoß zu legen. Dazu ist Maria Stoll auch gesellschaftlich sehr aktiv, sie ist nämlich stellvertretende Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees. Ihre Menschlichkeit und Zuverlässigkeit helfen ihr auch bei dieser Arbeit, in der der werktätige Mensch mit all seinen Sorgen im Mittelpunkt steht. Maria war Delegierte des Gewerkschaftsforums in Moskau, wo sie neue Impulse zur weiteren aktiven gesellschaftlichen Tätigkeit geschöpft hat.

Die Kolchosbauern stehen in diesem Planjahrhundert vor großen Aufgaben. Maria Stoll ist überzeugt, daß sie alle erfüllbar sind, wenn jeder auf seinem Arbeitsplatz verantwortungsvoll handelt.  
Emma MEININGER  
Gebiet Dshambul

## Briefpartner gesucht

Ich bin 23 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Von Beruf bin ich Bauingenieur und arbeite bei der Deutschen Reichsbahn. Wer möchte mit mir in Briefwechsel treten?  
Meine Adresse:  
Harry KRÖGER  
Am Stadtrand 24  
Cottbus  
7513

# Die Sieger des Rennens

Zum 18. Mal wird das traditionelle Straßenrennen „Der Schüler Kasachs 87“ ausgetragen. Diesmal beteiligten sich daran 31 Mannschaften aus den meisten Gebieten der Republik. Für die 15- bis 16jährigen Sportler sind diese Wettkämpfe bereits zu einer richtigen Schule der Meisterschaft geworden, um so mehr als daran in der Regel auch Mannschaften aus solchen bekannten Radsportzentren wie Kubyshew, Frunse, Taschkent, Prshewsk und Rybatschje teilnehmen.

Für viele junge Leute sind diese Wettkämpfe zu einem Start in den großen Sport geworden, unter ihnen seien die heute nicht nur in Kasachstan, sondern auch in der Sowjetunion und im Ausland gut bekannten Radsportler W. Schapowalow und S. Schpak, S. Nawolokin und D. Heidebrecht, R. Nuridinow und A. Olchowa und viele andere genannt, die die Sporthelden Kasachstans auf internationalen Wettkampfbahnen würdig verteidigen.

Auf dem Programm des Sportfestes „Der Schüler Kasachs 87“ standen verschiedene Wettkämpfe — Mannschaftsrennen, Kriterium, individuelles und Gruppenrennen.  
Zu einem wahren Helden der

Wettkämpfe wurde in diesem Jahr Alexander Schärer aus Dshambul, als fünftacher Etappensieger erreichte er einmal als Zweiter und zweimal als Dritter das Ziel. Dieser Erfolg kam zum jüngsten Sportler nicht über Nacht. Bereits in den vorjährigen Wettkämpfen hatte Alexander im individuellen Rennen den Sieg davortragen, die Mannschaft aus Dshambul hatte damals alle Rivalen auf die Plätze verwiesen.

Alexander Schärer mußte sich durch eine sehr harte Konkurrenz durchsetzen. Seine Ansprüche auf den Sieg bestritten Oleg Silkarjow aus Kubyshew, Erwer Belekow und Valeri Iwaschin aus Frunse sowie Andrej Kisseljow aus Shanatas, die entsprechend die Plätze auf dem Siegerpodest einnahmen.

Einen unerwartet guten Eindruck machte auf die Trainer und Fachleute der vierzehnjährige Alexander Winokurov aus dem Dorf Bischkul, Gebiet Nordkasachstan, der in der fünften Etappe in der Schlucht des Gebirgsflusses Bolschaja Alma-Atinka den Sieg davortrug.

Die Organisatoren der Wettkämpfe hatten diesmal eine äußerst komplizierte Strecke gewählt; bei weitem nicht alle jungen Sportler waren diesen Auf-

gaben gewachsen, vor allem psychologisch. Von den 23 Mannschaften Kasachstans, die an den Start dieser Wettkämpfe getreten waren, erreichte nur acht das Endziel. Selbst solche traditionell starken Mannschaften wie die aus Karaganda, Dshambul, Saran, Dshetyssai, Zelinograd und andere mußten den Kampf weit vor dem Endziel aufgeben.

Dieser Umstand ermöglichte es den jungen Sportlern aus Kubyshew, bei der Mannschaftswertung den Sieg davonzutragen. Den zweiten Platz belegten die Radfahrer aus Frunse, und nur Drittplacierte wurden die Vertreter der Sportschule für Kinder und Jugendliche aus Tschimkent, die ihre einstigen Positionen im Radsport allmählich zurückeroberten.

Die Wettkämpfe „Der Schüler Kasachs 87“, die vor 18 Jahren zum ersten Mal auf Initiative des verdienten Trainers der Kasachischen SSR und verdienten Lehrers der Republik A. L. Antyschew durchgeführt wurden, sind in die Geschichte des Kasachstan Sports eingegangen. Sie haben mehrere neue Namen hervor gebracht und die Sportorganisatoren viel Stoff zu ersten Überlegungen geliefert.

Juri GERSCHUNOW,  
Schiedsrichter der Republik-kategorie

## Was meinen Sie dazu?

# Das Wesen des Fachs deutlich machen

Die entscheidende Hinwendung zur Humanisierung des Bildungswesens, so heißt es in den Thesen des Bildungsministeriums, ist nicht nur für die allgemeinbildende Schule, sondern auch für die Hochschule notwendig. Das Fach, das der Schüler oder Student erlernt, muß an seinen Verstand, aber auch an seine Gefühle gerichtet sein.

Nehmen wir die Fremdsprache. Obwohl dieses Fach an einer gesellschaftswissenschaftlichen Hochschule nicht profilbestimmend ist, ist es berufen, sein Scherlein zur Vorbereitung eines hochqualifizierten Lehrers beizutragen. In diesem Zusammenhang entstehen auf unserem Lehrstuhl viele strittige Fragen. Erstens ist es den Studenten nicht klar, ob die Fremdsprache ihnen später, in der alltäglichen Schularbeit von Nutzen sein wird. Diese Meinung vertreten auch einige unserer Hochschullehrer. Zweitens: Wie können wir Lehrern Interesse für eine Fremdsprache wecken, wenn die Fristen und die Stundenzahl für dieses Fach so gering sind? Und drittens: Die

Lehrer verhalten sich zu ihrem Fach und zu den Studenten verschieden. Die leidliche Beherrschung einer Fremdsprache ist das Merkmal eines gebildeten Menschen. Das ist unbestritten. In der heutigen Mittelschule und Hochschule jedoch entsteht keine Notwendigkeit des Umgangs in einer Fremdsprache zwischen Schülern oder Studenten. Höchstens beim Austausch von Schülern, Studenten und Lehrdelegationen.

Die Hauptaufgabe des Hochschulprogramms besteht darin, den Studenten das Lesen in einer Fremdsprache beizubringen und ihnen die nötigen Berufsinformationen zu vermitteln, damit sie diese dann in der Praxis auswerten. Dazu sind unsere Studenten leider schlecht vorbereitet. Wir sind bestrebt, nicht nur ihr Interesse für die Fremdsprache zu wecken, sondern auch sie darauf vorzubereiten, daß sie ihre Kenntnisse während selbständig erweiteren.

Wie läßt sich das unter den genannten ungünstigen Bedingungen erzielen? Die Meinungen un-

serer Lehrer gehen da auseinander. Eine Gruppe vertritt die Meinung, man könne Erfolge durch interessante Texte, Beispiele, Tatsachen aus Sprachkunde, Grammatik sowie durch die eigene Liebe zum Fach erzielen. Unter dem Einfluß des Lehrers würden die Studenten, in Bibliotheken gehen, dort interessante Tatsachen aus Büchern und Lexika herausuchen. Diesbezüglich legt man großen Wert auf Texte über Polyglotten, Sprachwitze, linguistische Paradoxe usw.

Können wir aber das Interesse für die Sprache nur durch die Erkenntnis wecken und fördern? Mir scheint, daß die Erfahrungen des Physiklehrers N. Paltyschew aus Odessa eine überzeugende Antwort auf diese Frage geben können.

Was können wir zum Erlernen einer Fremdsprache sagen? Es hat natürlich viel Gemeinsames mit anderen Fächern. Es wäre auch falsch, zu denken und zu sagen, daß die verschiedenen Fächer miteinander konkurrieren sollen. Im Gegenteil, sie sollen

miteinander aufs engste verbunden sein. Und das ist sehr wichtig.  
Der Lehrer muß in erster Linie die Persönlichkeit des konkreten Studenten und seine Interessen kennen, an seine Gefühle und Emotionen appellieren.  
Einige Hochschullehrer sind der Meinung, man müsse sich beim Erlernen der Fremdsprache an einer gesellschaftswissenschaftlichen Hochschule nur auf die Entwicklung der Lesefertigkeiten konzentrieren. Die Sprechfertigkeiten brauchen dabei nicht unbedingt beachtet zu werden. Ich bin dagegen überzeugt, daß eine derartige Erleichterung des Lebens der Studenten kaum ihr Interesse für die Fremdsprache fördern würde.

Es entsteht die Frage: Wie soll man das Studium einer Fremdsprache an gesellschaftswissenschaftlichen Hochschulen lenken? Da müßten die Erfahrungen fortgeschrittener Lehrer besser ausgewertet werden. Jeder von ihnen hat natürlich ein eigenes System, das auf der Aktivierung der Studenten und auf der Methodik der

## Zusammenarbeit beruht. Verfügen wir heute über solch eine Methodik? Einige Hochschullehrer sagen, schon die Kenntnisse selbst wirken erzieherisch, alles Übrige sei belanglos. In den Thesen des Bildungsministeriums heißt es: „Wir setzen an der Hochschule den Unterricht in den Fächern Chemie, Physik und Fremdsprache fort, dabei wird jedoch nur wenig dazu getan, um den Hochschulabgängern das komplizierte Wesen des Materials näherzubringen, mit dem sie sich später beschäftigen werden.“ Und dies läßt sich nicht auf Anhieb lösen.

Heute ist es lebenswichtig, den Studenten die Treue zum pädagogischen Beruf durch eigenes Beispiel anzuerkennen, sich zu ihnen wie zu Kollegen zu verhalten und in ihnen künftige Pädagogen zu sehen. Nur dann kann ein Hochschullehrer hoffen, daß es ihm gelingen sel, etwas Wichtiges (Berufliches und Moralisches) im Charakter des künftigen Lehrers zu formen.  
Raissa LOTSTEIN,  
Dozentin am Lehrstuhl für Fremdsprachen der Kasachischen Pädagogischen Abal-Hochschule  
Alma-Ata

Redakteur L. L. WEIDMANN